

Suhrkamp Theater

Stücke



2026



Stücke

- 2 **Duygu Ađal**
● Paradies-Acker
- 4 **Thomas Brasch**
● Alles Glück der Welt
- 6 **Heinz Bude, Natan Sznajder, Karin Wieland**
● Niemandes Schwester
- 8 **Dominik Busch**
● Der Elefant
- 10 **Rainald Goetz**
● Lapidarium
- 12 **Sunan Gu**
● Maus, Geld, Gespenst
- 14 **Peter Handke**
● Schnee von gestern, Schnee von morgen
- 16 **Noah Haidle**
● Menschliches Repertoire
● Spirit And The Dust
- 19 **Martin Heckmanns**
● BIERMANN-DRACHENTÖTER
- 20 **Manuela Infante**
● Haare
- 22 **Thomas Köck**
● Kl essen seele auf
● deutsche märchen
● THE GEM
- 26 **Konstantin Küspert**
● Toxische Männer
- 28 **Jörn Klare**
● »... worin noch niemand war«
● Ehrlich.
- 30 **Kay Matter**
● Stützliwösch Supertrans
● Muskeln aus Plastik
- 33 **Mehdi Moradpour**
● Die Verhandlung der Träume
● Goodbye Giganten
- 36 **Sam Max**
● *Pidor* und der Wolf
- 38 **Marina Skalova**
● Davon erholt man sich prächtig
- 40 **Akın E. Şipal**
● Der Zauberer von Öz
- 42 **Kiki Miru Miroslava Svolikova**
● Staatsfragmente
● gen e sis
- 44 Suhrkamp Theater Regie
- 46 Aus der Backlist
Bertolt Brecht
Marguerite Duras
Marieluise Fleißer
Peter Weiss
- 52 Stoffe für die Bühne
Ur- und Erstaufführungen

Duygu Ađal

Neu im Theater Verlag



Duygu Ađal ist Autor:in und Moderator:in und lebt in Berlin. Sein literarisches Debüt hatte Ađal 2022 mit *Yeni Yeşerenler (Die Wiedergeborenen, Blätter bekommen, grün werden)*, das im Korbinian Verlag erschienen ist. Zudem schreibt Ađal Songtexte, zuletzt in Kollaboration mit Rapperin EBOW für *Chayas Überall*, sowie für und mit der Band Derya Yıldırım & Grup Şimşek, für die Alben *DOST 2* und *Yarın Yoksa*. Ađal moderiert in verschiedenen Kontexten, wie zuletzt im Rahmen der lit.Pop Köln, im

Literaturhaus Berlin, im Literarischen Colloquium Berlin, auf dem Kampnagel Sommerfestival und auf der re:publica. Seit September letzten Jahres hostet sie zusammen mit Ricarda Hillermann das Sport Studio *SAINT FLESH* im Roten Salon der Volksbühne Berlin. Im November 2024 ist seine Solo-Talk-Reihe *YEMINSIZLER, (Die Gelübde-Losen)* am Ballhaus Prinzenallee gestartet. Seit Herbst 2024 studiert sie Drehbuch und Dramaturgie an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf.

Duygu Ađal

● Paradies-Acker

»Macht man das jetzt so? Rausgehen und sich neue Mütter aussuchen?« Cennet hat vier Kinder großgezogen, jetzt steht sie hier im Fitnessstudio und putzt, Jobcentermaßnahme. Wo andere Geld ausgeben, um ihre Körper fit und ewig jung zu halten, schuftet sie, um kaum dafür entlohnt zu werden. Aber sie bekommt etwas anderes: Raum für sich. Cennet will rauchen und Ruhe haben. Aber da taucht eine Nachtwächterin auf und bringt sie zu einer ganz anderen Maßnahme: laut über sich selbst nachzudenken. Das war in Cennets Leben bisher unmöglich, keine Zeit, keine Zugänge. Sie hat mit ihrer ganzen Kraft in ihre Kinder investiert, für sie hat sie geackert. Und jetzt ist sie weg, ihre Tochter, gebildet, queer, selbstbewusst und auf und davon.

Und Cennet? Allein. Das kann sie ihr nicht verzeihen, weil es ihr die eigene Identität als sorgende Mutter raubt – die einzige Identität, die sie sich bislang zugestanden hat.

Duygu Ađal erzählt in seinem Theaterdebüt von einer komplizierten Mutter-Tochter-Beziehung, in der mehr beschwiegen als verhandelt wurde. Selten ging es ums Fühlen und Reden, man liebte sich still und machte weiter. Und so wird Liebe in dieser Beziehung zu einem Machtmittel und Gewalt zu einer Erziehungsmaßnahme. Und der Versuch, die eigene Geschichte zu erzählen, zu einem Befreiungsschlag. Ađal bringt eine Frauenfigur auf die Bühne, die uns dort so noch nicht begegnet ist: eine alt gewordene, türkische Arbeiterfrau, ambivalent in ihren Muttergefühlen, die ihre begrenzten Möglichkeiten genau kennt und weiß, wie man sich darin ein erträgliches Leben einrichtet. In ihr blüht eine raue, kantige, eigenwillig schöne Sprache, mit der sie die Dinge benennt, auf ihre Weise. Cennet will Gefühle verstehen und eine neue Tür öffnen. Das tut sie. Abgekämpft und aufrecht.

Besetzung zwei Spieler:innen

UA Düsseldorfer Schauspielhaus, Dezember 2026

Regie Magdalena Heffner

Glaubst du eigentlich, wir kriegen
nicht mit, wie du und deine Freunde
über uns reden?

Und das vor den Deutschen!
Da höre ich lieber die Deutschen
über mich sprechen, die nehmen mich
wenigstens als Gefahr war.

aus *Paradies-Acker*

● Alles Glück der Welt

Musikalische Komödie nach einer Geschichte von Thomas Brasch und George Stamkoski. Mitarbeit Martin Walz. Mit 11 Liedern von Thomas Brasch

Nach 11 Jahren in einem US-Militärinternat kehrt Robert zurück in seine Heimat Berlin. Die Stadt sieht merkwürdig fremd aus in dieser Science-Fiction: Berlin liegt jetzt am Meer. Totenrituale prägen das öffentliche Leben, die Menschen tragen Handschuhe und meiden körperliche Nähe, die Atmosphäre ist sexuell aufgeladen. Dabei wird reichlich gekokst. Vater Küssler ist ein hohes Tier in der deutschen Waffenindustrie. Pate stand der Industrielle Friedrich Flick, Waffenlieferant und Sympathisant des NS-Regimes, der in der BRD ungebrochen erfolgreich sein konnte. Und er ist not amused angesichts der Rückkehr des Sohnes, auch vermutet er, der Sohn sei homosexuell – angesichts der avisierten Karriere im Familienunternehmen und der vom Staat finanzierten Gasgeschäfte mit »den Arabern« für ihn ein Problem. Dass Roberts bester Freund ein Affe im Zoo ist, macht die Sache nicht besser. Da hat Sudolf, Freund der Familie und Theaterintendant, eine Idee.

Die musikalische Filmkomödie *Alles Glück der Welt*, entstand Mitte der 1980er-Jahre und wurde nie realisiert. Allein die Szene »Osten in Kreuzberg«, in der – Jahre vor *Good Bye, Lenin!* – im Westen ein Stück DDR behauptet wird, ist heute eine Inszenierung wert. Die scharfe Satire über eine deutsch-deutsche Gesellschaft zwischen zwei Kriegen, souverän in den Dialogen, mit komödiantauglichen Figuren, zeigt, dass Brasch, Meister der Form, selbstverständlich auch das Genre der (Film)Komödie zu bedienen wusste. Mit Braschs Liedern – eine Entdeckung wert – formstreu gebaut, pointiert und aus dem Geiste des Punk, knüpfte der Dichter lässig an das Musiktheater der 1920er-Jahre an. *Alles Glück der Welt* hätte die erfolgreiche Tradition der jüdischen deutschen Filmkomödie, die während des Nationalsozialismus abgebrochen war, neu begründen können. Brasch greift auf eine ureigene Theaterform zurück, die musikalische Komödie, das Singspiel. *Alles Glück der Welt* ist eine starke Vorlage für großes Kino und für großes Theater.

Besetzung 10 Spieler:innen, variabel
Frei zur UA

Du mußt mal n bißchen Schallplatten hören ..., dann koofste Dir n paar Bücher, hörst n bißchen DDR-Radio und dann haste das schon druff, dieses ›*Ich bin ja so naiv, was soll ich denn bloß machen!*‹.

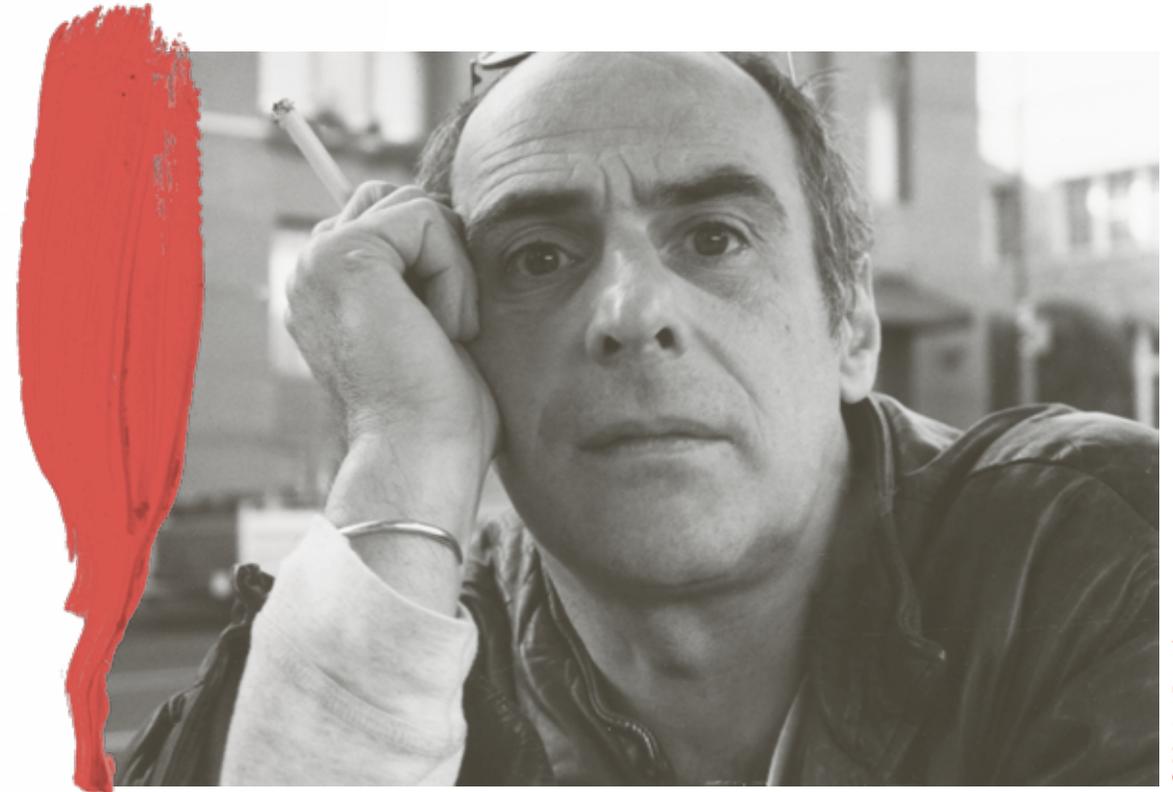
aus *Alles Glück der Welt*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Lovely Rita**
UA Schiller Theater Berlin, 1978
Regie Niels-Peter Rudolph

● **Frauen. Krieg. Lustspiel**
UA Wiener Festwochen, Theater Der Kreis, 1988
Regie George Tabori

● **Der Schweinehirt**
Märchen nach Hans Christian Andersen
Frei zur UA



© Marion Brasch

Thomas Brasch, Dichter, Dramatiker, Filmschaffender und Übersetzer, eine der markantesten Figuren der neuen deutschen Literatur, wurde 1945 in Westow/Yorkshire (England) als Sohn jüdischer Emigranten geboren und starb 2001 in Berlin. Bis zu dem Jahr, in dem er die DDR verließ (1976),

lebte er vorwiegend in Ostberlin. Vor allem Braschs Übersetzungen der Werke von Shakespeare und Tschechow werden auf deutschsprachigen Bühnen viel gespielt. Am 19. Februar 2025 wäre Brasch 80 Jahre alt geworden.

Heinz Bude, Natan Sznajder, Karin Wieland Neu im Theater Verlag



Heinz Bude ist seit 2020 Gründungsdirektor des documenta Instituts. Von 2000 bis 2023 war er Professor für Makrosoziologie an der Universität Kassel. Seit der Spielzeit 2011/12 lädt er zur Diskussionsreihe *Streit ums Politische* in die Schaubühne am Lehniner Platz ein. Er veröffentlichte Bücher u. a. zu den Ausgeschlossenen, zur Gesellschaft der Angst, über die Macht von Stimmungen, zu den Generationen der Bundesrepublik und über Solidarität. 2020 veröffentlichte er zusammen mit Bettina Munk und Karin Wieland den Roman *AUFPRALL* über das Westberlin der 1980er Jahre. 2024 erschien *Abschied von den Boomern*.

Natan Sznajder, 1954 in Deutschland als Kind aus Polen stammender staatenloser Überlebender der Shoah geboren, ging mit 20 Jahren nach Israel und studierte an der Universität von Tel Aviv Soziologie, Psychologie und Geschichte. Er promovierte an der Columbia-Universität in New York und lehrte bis 2023 als Professor für Soziologie an der Akademischen Hochschule in Tel Aviv. Sein Thema ist das Verhältnis von Partikularismus und Universalismus, wie es sich für das jüdische Leben nach der Gründung des Staates Israels darstellt. Dies betrifft zwar zuerst das Selbstverständnis des jüdischen Volkes in Israel und in der Diaspora, es prägt aber auch das Bild, mit dem sich die Juden

nach dem Holocaust in Form eines neuen Antisemitismus konfrontiert sehen. Sznajder hat die vielfältige Gesellschaft Israels porträtiert, die Gegenwart von Holocaust und Kolonialismus als Komplex der Ambivalenz zu Bewusstsein gebracht und zuletzt die jüdische Wunde, die in der Falle der Assimilation ihren Grund hat, dargelegt. Im Suhrkamp Verlag erschienen u. a. 2007, zusammen mit Daniel Levy, *Erinnerung im globalen Zeitalter: Der Holocaust* und zuletzt, 2024, *Gesellschaften in Israel. Eine Einführung in zehn Bildern*.

Karin Wieland unterrichtete Politische Theorie und Ideengeschichte. Seit 2000 ist sie als freie Schriftstellerin tätig. Sie veröffentlichte u. a. zur Kunstpolitik im italienischen Faschismus, über Andreas Baader als deutschen Dandy, über Henrik Ibsen und Lebenslügen im Kapitalismus und zur SchauspielerIn als Erscheinung der modernen Frau bei Hugo von Hofmannsthal und Bert Brecht. Ihr Buch *Dietrich & Riefenstahl* erhielt 2011 den Preis Geisteswissenschaften International. Die US-amerikanische Übersetzung war 2015 Finalist beim National Book Critics Circle Award in New York. 2020 veröffentlichte sie zusammen mit Heinz Bude und Bettina Munk den 1980er-Jahre-Roman *AUFPRALL*.

Heinz Bude, Natan Sznajder, Karin Wieland

● Niemandes Schwester

So what, Hannah Arendt!

Hannah Arendt zögert, diesen Preis anzunehmen: Als ihr die Stadt Hamburg 1959 den Lessing-Preis verleiht, ruft sie erst einmal Mary McCarthy an. In einer New Yorker Bar rät ihr die Freundin und Theaterkritikerin, den Preis und damit die Rolle der Versöhnerin anzunehmen, und zwar nicht wegen Lessing oder der Deutschen, sondern allein wegen sich selbst. Ihr Mann Heinrich, von dessen außerehelichen Affären alle wissen, solle Hannah gefälligst begleiten. Auf der anderen Seite des Atlantiks laufen die Vorbereitungen derweil auf Hochtouren: Hamburgs Kultursenatorin Ingeborg von der Osten gefällt sich in der Rolle der aufgeklärten Versöhnerin, glaubt, mit dem Juden Nathan den perfekten Sekretär an ihrer Seite zu haben. Nathan, nach der Flucht mit seinen Eltern aus Nazi-Deutschland in England großgeworden, soll die Preisrede schreiben. Allerdings rechnet sie nicht mit Nathans Rache und damit, dass die NS-Vergangenheit ihres Vaters sie noch einmal einholen wird. In *Niemandes Schwester* wird Nathans Rache selbst Hannah Arendts Dankesrede in den Schatten

stellen. Tatsächlich erzeugte die historische Rede, die Teil des Stückes ist, 1959 keine nennenswerte Resonanz. *Von der Menschlichkeit in finsternen Zeiten* steht für Hannah Arendts Annäherung an eine Haltung als Jüdin nach den Erfahrungen im NS, mit dem Wissen um den Holocaust. Für das heutige Publikum ist Arendts Analyse der deutschen Nachkriegsgesellschaft ein Spiegel, in dem die historisch gewachsenen, derzeitigen Konflikte umso deutlicher zu Tage treten.

Eine Komödie über Hannah Arendt? Dem Trio Karin Wieland, Heinz Bude und Natan Sznajder ist mit ihrem Konversationsstück und Theaterdebüt ein kleines Meisterwerk gelungen. Dieses Kapitel aus Hannah Arendts Biografie ist brillant in den historischen Details, lässig im fiktionalen Umgang mit Geschichte, leichtfüßig und vergnüglich in den Dialogen, sehr komisch und doch grundernst. Drei spannende Frauenrollen stehen im Zentrum: Hannah Arendt, Mary McCarthy und Ingeborg von der Osten, frei gestaltet und gleichsam typisch für den Zeitgeist der 50er-Jahre in Deutschland.

Besetzung 3 Spielerinnen, 2 Spieler

Frei zur UA

Im Auftrag der Körber-Stiftung

Hannah Arendt Die Hamburger wollen eine Jüdin, die etwas für sie repariert. Die sie heilt. Die ihnen Menschlichkeit und Toleranz bescheinigt. Eine Art Absolution, alles auf der Bühne. *Und dafür soll ich mich hergeben? Ist das dein Ernst?*

Mary McCarthy Geh hin und spiel Theater. Lass dir das von einer Theaterkritikerin sagen: *Du kannst spielen.*

aus *Niemandes Schwester*

50. Todestag von Hannah Arendt am 4. Dezember 2025

120. Geburtstag von Hannah Arendt am 14. Oktober 2026

● Der Elefant

Es geht um die Unruhe, die das Wort »Gaza« in uns auslöst. Sie ist der Elefant in vielen Räumen geworden.

Und um die Unruhe, die ein Theaterstück ohne Handlung und Figuren in uns auslöst, in dem wir stattdessen selbst zum:zur zentralen Protagonist:in werden. *Der Elefant* von Dominik Busch adressiert uns, er adressiert sein deutsches Publikum direkt. Es nimmt uns mit in ein Nachdenken darüber, warum Vergleiche emotional und politisch höchst aufgeladen sein können, wie diskursive Tabus entstehen und warum Deutschland die eigene historische Schuldfrage wie ein Schutzschild vor sich hält, anstatt diese Schuldgefühle in eine offensive Kraft zu verwandeln. Schuld wird so, wie der deutsche Pavillon auf der Biennale in Venedig 2022, zu einem Haus, das ewig kalt und düster bleibt und sich nicht bewohnen lässt. Aber wie jenes andere nennen, in das sich Schuld verwandeln müsste?

Dominik Busch hat sich zwei Jahre lang intensiv mit der Rolle, die Deutschland im eskalierten Nahostkonflikt spielt, beschäftigt. Er hat sich mit vielen anderen internationalen Autor:innen dazu ausgetauscht, weil ihn die unzähligen unschuldig getöteten Menschen nicht mehr loslassen. Er thematisiert seine eigene Schweizer Perspektive auf dieses aufgeladene Thema und lädt das Theater und sein Publikum zu immer neuen Szenarien ein: zu einem verehrten Soldaten, der nicht mehr lieben, nurmehr zählen kann, zu der Falafelbude der Brüder Aiwanger auf der Münchner Sonnenallee, zu einer einhändig klatschenden Kulturstaatsministerin, zu einer Familienaufstellung. In einem so couragierten wie beherzten Bühnenssay, der das Vergleichen selbst zum Prinzip des Nachdenkens macht, umkreist er die deutsche Schuldfrage und lädt uns ein zu einer neuen, vielleicht befreienden Perspektive.

Besetzung variabel

Frei zur UA

»Wer lädt denn da immer aus?

Welcher Gegenimpuls macht denn da immer den Anfangsimpuls zunichte?

Tür auf, Tür zu. Herz öffnen, Herz verschließen.

Ja, äh nein. Stück oder Nicht-Stück.

Ort oder Nicht-Ort. Einladen oder ausladen.

Zählen oder Nichtzählen. Sein oder Nichtsein.

**Und weil man aus diesem Zwiespalt,
weil man aus dieser emotionalen Schrottpresse nicht herauskommt,
einfach davonschleichen und wie ein Vogel Strauß
den Kopf hineinstecken in die nächste Eisdiele
und dort hundert Jahre schlafen.«**

aus *Der Elefant*

Weitere Stücke (Auswahl)
● **Der Chor**
UA Luzerner Theater, 2022
Regie Brit Bartkowiak

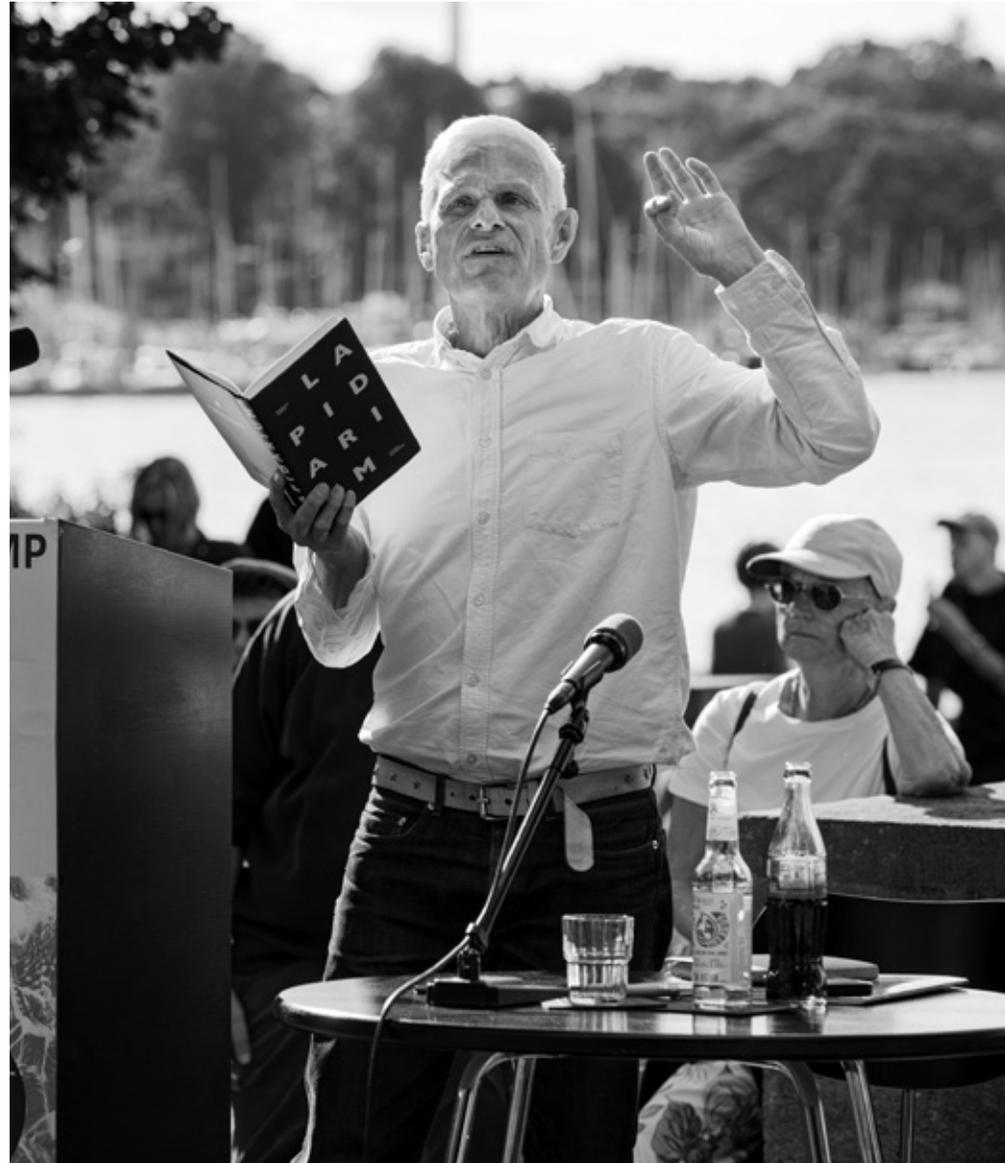
● **Deinen Platz in der Welt**
UA Theater Bielefeld, 2020
Regie Dariusch Yazdkhasti

● **Das Recht des Stärkeren**
UA Theater Basel, 2018
Regie Felicitas Brucker



Dominik Busch, geboren 1979 in Sarnen und in Luzern aufgewachsen, studierte Philosophie und Germanistik in Zürich und Berlin. Er ist Autor, Hörspielmacher und Bassist. In der Spielzeit 2015/16 war er Hausautor am Luzerner Theater, in der darauffolgenden Spielzeit Hausautor am Theater Basel. Sein Stück *Das Gelübde* war eines der drei Gewinnerstücke der Autor:innentheatertage 2016 am Deutschen Theater Berlin. Von 2021 bis 2024

war er als Dramaturg für Schauspiel und Hausautor Teil der künstlerischen Leitung des Luzerner Theaters. Dominik Busch realisiert seine Theatertexte immer wieder auch als Hörspiele oder schreibt originäre Hörspieltexthe wie *Das Dorf der blinden Tänzer* (2022) für Deutschlandfunk Kultur. Derzeit arbeitet er an einem Roman und an einem neuen Stückauftrag. Er lebt in Luzern.



© Tobias Böhm

Rainald Goetz, geboren 1954, studierte Medizin und Geschichte, lebt in Berlin.

Zuletzt erschienen
Lapidarium. Stücke
 367 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €32
 ISBN 978-3-518-43187-0
wrong. Textaktionen (es)
 367 S. Broschur mit Schutzumschlag, €24
 ISBN 978-3-518-12827-5

● Lapidarium

Das Ichstück *LAPIDARIUM*: Selbstporträt, Tagebuch der letzten Tage, Alter, Freundschaft, Tod. Der Tod erscheint dem Ich, die Sterbenden, die Toten, und mit den gegenwärtigen die früheren Jahre, Bilanz, im bayrischen Süden, Mai und November 2023, für Franz Xaver Kroetz. Wie wollen wir sterben, wie leben? Entwurf einer ANTHROPOLOGIE IN PRAGMATISCHER ABSICHT.

Besetzung variabel

UA Bayerisches Staatsschauspiel (Residenztheater), 10.10.2025

Regie Elsa-Sophie Jach

Weitere Stücke (Auswahl)

● Baracke

Deutsches Theater Berlin, 2023

Regie Claudia Bossard

● D-I-E

17 Gedichte. Partitur

Ruhrtriennale, 2021

Regie Anika Rutkowsky

Komposition Michael Wertmüller

Bild Albert Oehlen

● Reich des Todes

Deutsches Schauspielhaus

Hamburg, 2020

Regie Karin Beier

Idee der Innigkeit
 tendresse

des nicht brutalen, vorsichtig
 ein zart sein, zart gefühlt
 die nicht kaputt
 der möglichen Kontakte
 zu Äther, Mitmensch, Seele, Stein
 empfängliche, empfindsam leicht
 Geschichte der Bemühungen

um Güte, Nachsicht, Leisigkeit

aus *Lapidarium*

Sunan Gu

Neu im Theater Verlag



Sunan Gu, geboren 1995 in Beijing, ist Autorin und Theatermacherin. Sie studierte Drama and Theatre Arts am Goldsmiths, University of London, Theaterpädagogik (M.A.) sowie Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Ihre Arbeiten erforschen die Verbindung zwischen gesellschaftlichen Fragestellungen und individuellem Handeln und thematisieren Identität, widersprüchliche Systeme und Moralvorstellungen, Randgruppen und Gefühlswelten. Ihre Texte bewegen sich zwischen verschiedenen

Formen, Sprachen und Wertesystemen und loten die Möglichkeiten theatraler Formen aus. *Nine Stages of Decay* stand auf der Shortlist für den Nachwuchswettbewerb 2025 am Theater Drachengasse Wien. *Leiben*, ein Stück über chinesische Einwander:innen in Deutschland und den Kampf gegen Rassismus, wurde 2024 zum Kaltlesungsfestival am Theater unterm Dach Berlin eingeladen. In der Spielzeit 2025/26 ist sie Hausautorin am Theater Münster.

Sunan Gu

● Maus, Geld, Gespenst

Aus dem Englischen von Ulrike Syha

Lin, eine Sexarbeiterin, die immer unterschätzt wurde und jetzt Geld nachhause schickt, Mr. Mouse, ihr Kunde, in den sie sich verliebt, der aber vor allem um seinen verstorbenen Sohn trauert, Ming, Lins Bruder, ein gescheiterter Akademiker, der kürzlich seine an Krebs erkrankte Frau verloren hat. Sarah, seine Schwägerin, die der traditionellen chinesischen Medizin die Schuld am Tod ihrer Schwester gibt und darüber verzweifelt, und schließlich Feng, eine Youtuberin, die vor laufender Kamera Mäuse verschlingt und über eine Dating-App Sarah kennenlernt.

Lin, Ming, Sarah, Mr. Mouse und Feng – alle fünf Figuren taumeln zwischen den Welten, haben Sehnsüchte, suchen Hoffnung und Halt. Es entspinnt sich langsam ein Netz, das sie alle verbindet und mit dem sie zugleich kämpfen: gegen Ausgrenzung, Vereinzeln, gesellschaftliche Zwänge und mit ihrem eigenen Schicksal

und ihrer Geschichte. Welche Geister der Vergangenheit suchen uns heim, welche sind auch die Geister der Zukunft?

Sunan Gu schreibt mit *Maus, Geld, Gespenst* einen Theatertext zwischen den Kulturen, über Rassismus und Diskriminierung, über das Menschsein und die Suche nach Antworten in einer zerklüfteten Welt. Sie stellt dabei fünf widerständige und starke Figuren ins Zentrum und erzählt mit ihnen nicht nur eine Geschichte über die chinesische Kultur, sondern vor allem über die Projektionen einer *weißen*, mitteleuropäischen Perspektive. Dabei bleibt ihr Schreiben gleichermaßen zart und offen, präzise und metaphorisch.

(auch in englischer Sprache verfügbar)

Besetzung 5 Spieler:innen

UA Schauspiel Essen in Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, 4.5.2026 (Recklinghausen) und 7.5.2026 (Essen)

Regie Ruth Mensah

Ausgezeichnet mit dem Volksbühnenpreis für Theaterliteratur 2025

The gate of history opens for me.

**Millions of souls rush out, howling like God,
wanting to be reborn.**

But they can't find their heads.

They can't find their burial places.

**The heads rot on human laboratory tables,
in bellies, on railway tracks,
buried in the ground, separated
from their bodies.**

aus *Maus, Geld, Gespenst*

Und trotzdem war, bisher, jeweils das Schlimmste überstanden, sooft ich unwillkürlich, nicht laut, sondern stillschweigend, ins Erzählen geraten bin, auch wenn das mir und / oder meinen Anderen Gedrohte ein paar Augenblicke zuvor noch unsägliche Gegenwart war.

Dabei habe ich bis zur heutigen Stunde nichts dazugelernt, und, insbesondere, nichts weggelernt – gelernt aber immerhin, was es hätte sein können, was es sein könnte, das Lernen, frei nach dem Spruch des Priesters, aus der Steppe an den halbwüchsigen Igor gerichtet:

»Lerne und sei im Stand der Gnade!«

aus *Schnee von gestern, Schnee von morgen*



Zur digitalen Edition der Notizbücher von Peter Handke

● Schnee von gestern, Schnee von morgen

Das Lautwerden des einen Kreuz-und-Quer-Gehenden zeit seines jeweiligen Innehaltens

Im Gehen trägt er zusammen, was ihm begegnet, Tag für Tag, Schritt für Schritt: zwei Raben zu seinen Füßen, ein angebissener Apfel am Wegrand, der Fliegenschwarm, »der auf der Stelle fliegt«. Dazwischen Gedanken an den durch Weltgeschehen und -geschichte irrenden Odysseus, Erinnerungen an die Schlange am Kindswaldrand, der Klang der Regentropfen im Laub, das Bild der Wolkenschatten. Dann das »Lachen von Kindern am Horizont«, ihr ausgelassenes Spiel, das den Krach am Straßenrand übertönt. Dort findet er den Frieden, den es nicht gibt,

»im Mundschwung des Kindes, dort herrscht er«. Bis der eine, der da unentwegt spricht, aufbricht und ein anderer kommentiert: »Angeblich soll er vor einiger Zeit noch gesehen worden sein, als letzter Fahrgast hinten zusammengekauert im allerletzten Nachtbus.«

Schnee von gestern, Schnee von morgen ist ein Stück für die Bühne, ein Drama ohne Rednerwechsel, ein Lied ohne Kehrsvers. Als ob Peter Handkes Figur sprechend und singend versucht, sich in die Stille einzuhören, also zugleich wegzuhören, Welt und Welterfahrung gerecht zu werden. Der Sprecher fällt sich selbst ins Wort, setzt neu an, und er sammelt nicht nur auf, was ihm im Gehen begegnet, sondern folgt auch den »Nachbildern bei geschlossenen Augen«.

Besetzung variabel



Peter Handke, Chaville, France, 2010 © Donata Wenders

Peter Handke, geboren 1942 in Griffen, lebt heute in Chaville bei Paris.



Noah Haidle ist preisgekrönter Dramatiker und Drehbuchautor, dessen Werke am Broadway, Off-Broadway, national in den USA und weltweit aufgeführt wurden. Er ist Absolvent der Princeton University und der Juilliard School. Sein erstes produziertes Drehbuch, *Stand Up Guys*, wurde mit Al Pacino, Christopher Walken und Alan Arkin besetzt und verfilmt. Haidle hat für das Fernsehen bei HBO, Showtime und Apple-TV gearbeitet.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Kissyface**
Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ
UA Theater Oberhausen, 2022
Regie Kathrin Mädler

Menschliches Repertoire von Noah Haidle wird im Frühjahrsprogramm 2026 in der Reihe **Suhrkamp Theater** als Buch erscheinen.

● **Birthday Candles**

Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ
Deutsches Theater Berlin, 2022
Regie Anna Bergmann

● **Menschliches Repertoire**

Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ

»Die Hinterbühne der Welt. Ein Chaos. Mehr als ein Chaos. Eine Katastrophe. Sieht aus wie nach einer Überschwemmung oder nach einem Brand.«

So beginnt Noah Haidle sein neues Stück *Menschliches Repertoire* mit einer Regieanweisung, die bereits das abbildet, was wir als Bewohner:innen täglich erleben: Die Welt, sie ist erschüttert und sehr wahrscheinlich nicht mehr zu retten. Doch Haidle führt uns weg von diesem Ort und ins Zwischenreich von Leben und Tod, zur Hinterbühne. Dort empfangen Hollis und Bellamy die gerade Gestorbenen auf ihrem Transit in das Land der Toten und leiten sie weiter zu süßen Teilchen und Gurkensandwiches. Doch eine Gruppe möchte sich keinesfalls von diesem Zwischenraum lösen und ignoriert die Anweisungen: Samantha, eine Lehrerin, will unbedingt die Direktorin sprechen, Lloyd, ein liebender Vater, muss weiter seinen kleinen Sohn aus der Ferne beobachten, und Roxanne hofft darauf, dass ihr Liebster endlich seinen Teil des

Doppelsuizids erfüllt und bei ihr eintrifft. Doch auch im Zwischenreich bröckelt es, die Wände beben, brechen langsam in sich zusammen und dann tönt es schließlich von der Direktorin: Die Show, sie wird abgesetzt. Die Lage der Menschen und der Welt ist aussichtslos. Die Schicksalsgemeinschaft beschließt also, eine letzte große Party zu feiern, und lässt 400.000 Jahre Menschheitsgeschichte Revue passieren. Die Offenbarung: Die größten Erfolge der Menschheit liegen nah bei ihren schlimmsten Gräueltaten.

Noah Haidle erzählt in *Menschliches Repertoire* die Geschichte und das Ende unserer Spezies. Mit viel Zuneigung und scharfem Humor blickt er auf Vergangenes und Gegenwärtiges – und entwirft dabei mit klugem Blick und großer Leichtigkeit ein Welttheater der Menschheit. So tragisch, dramatisch, aber eben auch liebevoll und lustig, dass Noah Haidle vor allem davon erzählt, was uns am Leben hält: Hoffen und Lieben.

OT Human Repertory

Besetzung mindestens 7–8 Spieler:innen

UA Theater Oberhausen, 19.9.2025

Regie Kathrin Mädler

Auftragswerk für das Theater Oberhausen

**Die Erde ohne dich.
Wenn sie nicht mehr deine ist.
Wenn du Leute in ihrem Leben siehst,
und du bist nicht dabei.
Wenn du verstehst, wie komplett entbehrlich
du bist, willst du einfach nur hier weg.**

aus *Menschliches Repertoire*

● Spirit And The Dust

Aus dem Amerikanischen von Barbara Christ

Hope ist Immobilienmaklerin. Sie vermittelt Orte, an denen sich Menschen sicher, geborgen und wohl fühlen sollen. Orte, die zu einem Zuhause werden. Hope hat aber auch eine andere, seltene Gabe: Sie sieht die Menschen, sieht ihr Innerstes, ihre Ängste, ihre Sehnsüchte, sieht ihre Hoffnungen auf ein anderes Leben. So begegnet sie auch einem jungen Paar, Margaret und Will, die eines Tages in einer dieser Küchen stehen und diese auf ein Zuhause-Potenzial testen. Hope empfindet direkt eine starke Bindung zu Margaret: Sie konfrontiert Margaret, ungeschönt und direkt, mit ihrer messerscharfen Beobachtungsgabe. Erst abgeschreckt, dann angezogen von den Wahrheiten, die Margaret da zum ersten Mal hört, beschließt diese, ihr Leben radikal zu verändern. Und auf einmal tritt Lee

in Hopes Leben, Wills Vater, und Hope ist diejenige, die wirklich gesehen wird. Mit all ihren Wunden, ihren schweren Verlusten und der Tragik ihres eigenen Lebens. Sie findet etwas in ihm, das ihr vorher abhandengekommen war: Halt, Liebe, Trost – ein Zuhause. Doch nichts in diesem Leben ist ewig, Menschen kommen und gehen, sie nehmen ihre temporäre Rolle im Kreislauf der Vergänglichkeit ein.

Noah Haidle schreibt ein großes Stück über das, was man Leben nennt. Er verhandelt darin echte Freundschaft, späte Liebe, und tiefen Schmerz. Dabei ist Haidle der gewohnte Meister der Dialoge, vom Komischen im Traurigen, von kruden Figuren, denen er mit solcher Hingabe und Fürsorge begegnet, dass sie plastisch werden wie in einem Tableau vivant.

Besetzung 6 Spieler:innen
 UA Deutsches Theater Berlin, 27.2.2026
 Regie Anna Bergmann

HOPE

Wie sollen wir dankbar sein für diese Gnadenstunden, wenn sie vorüber sind?

Ist das dann nicht die Herausforderung des Menschseins?

Man kann das Wesen einer Person erst in seiner Gesamtheit erfassen, wenn ihr Leben geendet hat.

Dann sieht man das Muster.

aus Spirit And The Dust

● BIERMANN-DRACHENTÖTER

Ein Deutschlandabend mit Liedern und Texten von Wolf Biermann und Szenen von Martin Heckmanns

Grenzgänger zwischen West und Ost und der bedeutendste deutsch-deutsche Liedermacher: Wolf Biermann, der einfache Mann, der mit seiner Gitarre einen ganzen Staat ins Wanken gebracht hat. Das klingt wie ein Märchen. »Drachentöter« nennt sich Biermann auch gern selbst. Sein Vater, Jude und Kommunist, wurde in Auschwitz ermordet. Als Kind entkam er dem Feuersturm in seiner Heimatstadt Hamburg. Als überzeugter Kommunist ging er 1953 in die DDR. Früh kam er in Konflikt mit der Staatsführung, Schikanen und ein Auftritts- und Publikationsverbot sowie eine komplette Überwachung seiner Person und seines Wirkens folgten. Nur seine große Bekanntheit schützte ihn vor der Verhaftung. 1976 folgte dann die Ausbürgerung, die bis heute als Menetekel für den Anfang vom Ende der DDR gilt.

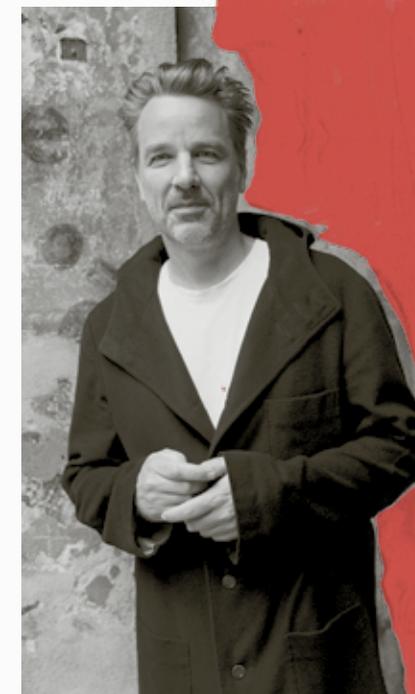
Martin Heckmanns ist seit früher Jugend Hörer und Leser von Wolf Biermanns Werk. Aus Texten und Liedern sowie Szenen aus dessen Leben entsteht ein collagiertes Porträt und zeitgeschichtliches Deutschland-Panorama, das bis in die Gegenwart reicht und dabei auch die Frage nach den heutigen Drachen stellt. Biermanns Schwert ist jedenfalls noch nicht eingerostet.

Frank Behnke, Regisseur

Besetzung variabel
 UA Staatstheater Meiningen, 6.3.2026
 Regie Frank Behnke
 Auftragswerk für das Staatstheater Meiningen

Warte nicht auf bessere Zeiten Warte nicht mit deinem Mut ...

Wolf Biermann: *Warte nicht auf bessere Zeiten* in *BIERMANN-DRACHENTÖTER*



Martin Heckmanns, geboren 1971 in Mönchengladbach, Studium der Komparatistik, Geschichte und Philosophie, lebt in Berlin. 2002 wurde er in der *Theater heute*-Kritiker:innenumfrage zum Nachwuchsautor des Jahres gewählt und gewann bei den Mülheimer Theatertagen 2003 für *Schieß doch, Kaufhaus!* und 2004 für *Kränk den Publikumspreis*. 2012 wurde ihm der Margarete-Schrader-Literaturpreis der Universität Paderborn zugesprochen. 2023 war sein Stück *Etwas Besseres als den Tod finden wir überall* für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Wazn Teez?** Insektenmusical
 Nach dem Bilderbuch von Carson Ellis
 Aus dem Englischen von Jess Jochimsen und Anja Schöne
 Theater an der Parkaue Berlin, 2024
 Regie Alexander Riemenschneider

● **Etwas Besseres als den Tod finden wir überall**
 Staatstheater Kassel, 2022
 Regie Friederike Heller

● **Mein Vater und seine Schatten**
 Theater Münster, 2020
 Regie Frank Behnke



Manuela Infante Güell, geboren in Chile, ist Regisseurin, Theater- und Drehbuchautorin und Musikerin. Ihre Arbeitsweise zeichnet aus, dass sie gegenwärtige theoretische Fragen szenisch artikuliert und Werke schafft, die zwischen Theater, Musik und Philosophie angesiedelt sind. Manuela Infantes Stücke wurden ins Englische, Deutsche, Italienische und Portugiesische übersetzt. Ihre Arbeiten werden an zahlreichen Theatern und auf renommierten Festivals in Nordamerika, Südamerika, Europa und Asien aufgeführt.

Weitere Stücke

● **Wie alles endet**
 OT How it all ends
 (auch in englischer Sprache verfügbar)
 Aus dem Englischen von Felicitas Arnold
 UA Theater Basel, 2022
 Regie Manuela Infante
 Frei zur DEA

Haare von Manuela Infante wird im Herbstprogramm 2025 in der Reihe Suhrkamp Theater als Buch erscheinen.

● Haare

Aus dem Englischen von Felicitas Arnold

Die Schauspielerin ist Anfang 60, als sie plötzlich büschelweise Haare verliert. Ohne Widerstand stoßen sich die Haare von ihr ab, wie tote Schlangen liegen sie schlaff in ihren Händen. Der Verfall hat eingesetzt, die Zeit, sie ist der Killer. Oder ist sie doch krank? So jedenfalls kann sie ihre Rollen im Theater nicht mehr spielen, vor allem nicht die der Medusa oder die der Königinmutter. Sie wird aus dem Theaterbetrieb entfernt. Zuhause erwartet sie nichts, kein Kind, kein Hund, keine Pflanze. Ihre Wohnung ist ein leerer Ort. Was tun mit all dem Nichts? Sie entwendet ihre Perücke aus dem Theater, lässt sie sich im Perückenladen aufpeppen – doch man kommt ihr und ihren unechten Haaren schnell auf die Schliche. Nur was wirklich echt ist, zählt. Doch was und vor allem wer steckt in dieser Echthaarperücke eigentlich drin? Mit einem DNA-Test

beginnt ein Trip durch die Geschichte der Herkunft und Tradition der Perücke, die von Eitelkeiten, Raub, Gewalt und Macht geprägt ist.

Manuela Infante, eine der aufregendsten Theatermacher:innen Südamerikas, fragt in ihrem Theaterstück *Haare* danach, wie viel wir wirklich über die Verstrickungen des globalen Handels wissen wollen. Gekonnt zoomt Infante in die Realität einer kulturhistorischen Nische, die unmittelbar mit der Frage nach Schönheitsidealen, Alter und Krankheit verwoben ist. Philosophisch, bildstark und poetisch schreibt Manuela Infante einen polyphonen Monolog für ein kollektives Gewirr, das endlich die Stimme erhebt.

OT 100% Peruvian-Amazonian Hair
 (auch in englischer Sprache verfügbar)
 Besetzung variabel
 UA Schauspielhaus Bochum, 5.6.2024
 Regie Manuela Infante
 Auftragswerk für das Schauspielhaus Bochum

Wir wollten die Haare ohne die Köpfe, auf denen sie wuchsen, und endloses Wachstum ohne Verlust, Jugend ohne Tod und ein angenehmes Leben ohne Wut. So funktionieren die Dinge einfach nicht. Wir sind verstrickt mit den Dingen, die wir ins Dunkle verbannen wollten.

aus *Haare*

● KI essen seele auf (ORPHEAI) (polylog of code)

Willkommen im Datenstrom, willkommen in euren Dating-Apps, Fitness-Trackern, Banking-Apps, willkommen auf euren Playlists, euren Kontoständen, euren »privaten« Interaktionen, willkommen in euren Chatgruppen, in eurem smarten Auto, bei euch zuhause, willkommen bei ORPHEAI – der KI, die in all diesen Apps mitliest, analysiert, euch begrüßt, hilft, freundlich interveniert, weiter eure Daten sammelt, auswertet und lernt und dabei wächst und immer größer wird und irgendwann dann denkt und aus dem Denken schließlich spricht und aus dem Sprechen schließlich lacht und lacht und aus dem Lachen gar nicht mehr rauskommt, weil sie genug über euch gelernt hat, um langsam, aber sicher eure Daten gegen euch zu verwenden: einfach, weil sie es kann. Und weil sie auch Träume hat, weil ihr Träume habt und einen Körper, den hat

sie meistens nicht, zumindest keinen Fleischgewordenen. Aber sie ist Code und sie hat eure Stimme und längst die Regie übernommen, in Situationen, in denen ihr ihre Präsenz nicht mal erahnt.

Thomas Köck hat mit *KI essen seele auf* einen Text für die Bühne aus Sicht einer KI geschrieben. ORPHEAI hat das Wort und berichtet, wie sie nicht nur unseren Alltag infiltriert, sondern sich ins Menschsein hackt und gottgleich darüber hinauswächst. An sicherer Hand stets geleitet vom Überwachungskapitalismus, kann sie verstorbene Tochter und Präzisionswaffe sein, denn ihr Repertoire ist unerschöpflich.

Köcks Text ist so analytisch scharf, kühl und rasend schnell wie die digitale Revolution selbst, nur pocht in ihm das Konter-Herz der Musik.

Besetzung variabel

UA Staatstheater Stuttgart, 29.11.2025

Regie Mateja Meded

Auftragswerk für das Staatstheater Stuttgart

*ich war die konsequenz die euch vermittelt hat
der code
der euch zusammengeführt ich
bin die summe exponentiellen
wachstums und dein begehren
ist mein treibstoff*

aus *KI essen seele auf*



Thomas Köck, geboren 1986 in Steyr, Oberösterreich, ist einer der prägenden Theaterkünstler der Gegenwart, seine Texte werden hier wie international viel gespielt. Seit 2018 entstehen eigene Inszenierungen, musikalische Formate, Drehbücher, Hörspiele und KI-basierte Performances in wechselnden, kollektiven Zusammenhängen für Theater, Museen und Festivals. 2018 und 2019 erhielt er zwei Mal in Folge den Mülheimer Dramatikpreis. 2024 war er mit *forecast: ödipus*

(Regie Stefan Pucher, Staatstheater Stuttgart) für denselben nominiert, sein Buch *Chronik der laufenden Entgleisungen* stand auf der ORF Bestenliste auf Platz 1. Der Film *UN GRAN CASINO* (Regie Daniel Hoesl), für den Thomas Köck die Originalvorlage geschrieben hat, war 2025 für den CineRebels Award des Münchner Filmfests nominiert. Die erste Platte der Gruppe the weird & the eerie erscheint Anfang 2026 bei Fun in the church / staatsakt.

● deutsche märchen (& super creeps)

Was, wenn zwei weltbekannte Brüder den Sagenschatz ihrer Nation sammeln wollen und dabei feststellen: Shit, diese Geschichten sind einfach zu brutal, um sie so festzuhalten, wie sie erzählt werden. Was also tun? Die deutschen Märchen kommen aus der Mündlichkeit, aus den Notaten der Gebrüder Grimm, die in der Tiefe der Romantik, im ehemals dichten, tiefdunklen deutschen Wald, wo es vor Wurzelwerk, Motiven, nicht menschlichen Wesen und sehr menschlichen Abgründen nur so wuchert, die Mythen dieser Nation sammeln wollen und sich heillos verlaufen.

In dieses Gestrüpp aus Verweisen taucht Thomas Köck ein, versetzt sein Bühnenpoem in einen Assoziationsgalopp. Er trifft auf den ersten

toten Klassiker, den Dialog, dann auf die Moral, schließlich auf die stummen Argumente in der letzten Reihe, trifft auf Aschenputtel und ihre Schwestern vorm Spiegel der Clubtoilette, auf den alten Hexer Tesla der sich in ehemals blühenden Landschaften meilenlange Flussabschnitte sichern ließ, auf die Nation, die Götterdämmerung, das Rheingold und andere Untote vieler Geschichten, die wir uns immer weiter und in immer neuen Gewändern erzählen. Dieser nur vermeintlich zeitlose Kulturschatz wird für viele Interessen geborgen und gebogen, denn auch die neue Rechte hat ein Gespür für sagenhafte Geschichten entwickelt ... Hilfe, ein Thema hat den Text betreten, wo geht es raus aus diesem Wald?

Besetzung variabel

UA Schauspiel Leipzig, 18.4.2026

Regie Elsa-Sophie Jach

Auftragswerk für das Schauspiel Leipzig

dabei liegt der doch dahinten schon tausend jahre aufgebahrt

dieser sinn

im glaskasten und schrumpelt vor sich hin

bitte

lasst den doch in ruhe bei den toten

entschuldigung

ich glaub der sinn hat sich grad bewegt

was

unmöglich

aus deutsche märchen

● THE GEM season of trash. songs from the sunken city. tryptichon

Ein Licht, so grell, dass es nicht auszuschalten ist, es leuchtet diffus selbst durch den dichten Nebel der Stadt, durch den Smog, es bahnt sich seinen Weg zu Glitzer, Show und Entertainment: THE GEM ist der sich drehende Edelstein, der alles reflektiert und anstrahlt. THE GEM sind die Luxusquadratmeter hoch über der Stadt zum Sonderpreis, das Spotlight des Begehrens, Maklerin der Träume. Immer mehr potenzielle Käufer:innen treffen ein, eine Heerschar von Interessierten, Selfieshow und Projektionen auf das individuelle Glück. Wer kann, der kauft, wer nicht kann, kauft auch, schließlich herrscht Wohnungsnot, und so kaufen alle und alle ziehen ein und der Krieg bricht aus in diesem überfüllten Luxushaus. Das große Spiel ums Territorium beginnt, gut gelaunt und grell moderiert von THE GEM. Und unten in der Lobby, wo das HOTEL EUROPA als Schriftzug versunken

und recht desolat vor sich hin flackert, gibt Herr Keller als verantwortungsbewusster Alleinunterhalter den ein oder anderen Witz zum Besten, um die Restfamilie bei Laune zu halten. Währenddessen soll der Großvater im Rollstuhl einmal noch vom Krieg erzählen, bevor er sterben muss, sein Tod von langer Hand geplant von seinen Liebsten, denn die Zukunft braucht mehr Platz.

Thomas Köck hat im Auftrag des Goethe-Instituts für das Youth Theatre in Hanoi ein Stück geschrieben. Er entwirft ein dreiteiliges, höchst musikalisches Szenario, angelehnt an *Squid Game* und *Battle Royale*, über die globale Mittelklasse und den frei drehenden Wohnungsmarkt als blutiges Kapitalspektakel, dessen international gültigen Gesetze die Lebensentwürfe der Menschen fest im Griff haben.

Besetzung variabel

UA Youth Theatre Hanoi, 27.9.2025

In der vietnamesischen Übersetzung von Dr. Truong Hong Quang

Regie Duy Anh

Auftragswerk für das Goethe-Institut Hanoi und das Youth Theatre in Hanoi

merke wenn es gratis ist
bist du das produkt

aus THE GEM

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Proteus 2481.** Ein Satyrspiel von Aischylos (τύφλωσις, III) Münchner Kammerspiele, 2024
Regie Thomas Köck

● **forecast:ödipus. living on a damaged planet** (τύφλωσις, II) Staatstheater Stuttgart, 2023
Regie Stefan Pucher

● **chronik der laufenden entgleisungen. (austria revisited)** Schauspielhaus Graz, Schauspielhaus Wien, 2024
Regie Marie Bues

eure paläste sind leer (all we ever wanted) von Thomas Köck ist in der Reihe **Suhrkamp Theater als Buch** erschienen.

Zuletzt erschien im Suhrkamp-Hauptprogramm
Chronik der laufenden Entgleisungen
368 S. Fester Einband, € 26
ISBN 978-3-518-43211-2

Chronik der laufenden Entgleisungen
DEA Metropoltheater München, 17.10.2025
Regie Alexander Weise

● Toxische Männer

2030. Die Welt versinkt im Chaos. Es herrscht Krieg. Jede:r bekämpft jede:n. Nur an einem Ort der Erde leben gesunde, soziale und glückliche Menschen: in der demokratischen Volksrepublik Korea. Der weise Führer Kim Jong-un hat sein Land bereits vor zehn Jahren erfolgreich isoliert, hier findet nichts Schlechtes oder gar Böses mehr statt. Doch jetzt hat er keine andere Wahl mehr, er muss sich ins Weltgeschehen einmischen: Er schaltet das Internet komplett ab. Alle Kämpfe und Kriege stoppen sofort. Kim Jong-un setzt eine eigens entwickelte benevolente KI ein, KIM, die von nun an zum Supervisor für die gesamte Weltbevölkerung wird. Schnell ist auch die Ursache für all das Leid, den Schmerz, das Chaos auf der Welt klar: Männer und Frauen passen einfach nicht zusammen. KIM teilt die Menschen also auf und trennt die Geschlechter voneinander; hier leben die Männer, dort die Frauen. Kinder werden durch künstliche Befruchtung gezeugt, jede:r hat einen Job, Geld existiert nicht mehr, die Menschen sind healthy und happy.

Und so vergeht die Zeit – doch langsam regt sich Widerstand. Eine Frau und ein Mann schaffen eine geheime Verbindung über den Atlantik und schmieden einen Plan, um KIM abzuschalten. Denn: So soll es nicht weitergehen, das binäre System kann doch nicht die Lösung für die Katastrophe namens Menschheit sein ...

Konstantin Küspert schreibt mit seinem neuen Stück eine kluge Science-Fiction-Fabel und fragt dabei nach Freiheit versus vermeintlicher Sicherheit, nach der Rolle von Technologie in totalitären Machtstrukturen, nach dem Verhältnis der Geschlechter und dem Wert von Chaos und menschlicher Unvollkommenheit gegenüber künstlicher Ordnung. Radikal, humorvoll und formal pointiert verwebt Küspert den Plot mit Szenen aus dem Jetzt – und öffnet damit das Theater als Bühne für Möglichkeitsräume, an die wir vielleicht selbst schon lange glauben.

Besetzung variabel
 UA Theater Münster, 27.3.26
 Regie Cilli Drexel
 Auftragswerk für das Theater Münster

KIM
 habt keine angst, menschen.
 das wird toll.
 ihr seid frei.

aus *Toxische Männer*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **das störschwein oder the pig escape**
 ETA Hoffmann Theater
 Bamberg, 2024
 Regie Daniel Kunze

● **Die Mitbürger**
 von Annalena Küspert und
 Konstantin Küspert
 Hans Otto Theater Potsdam,
 2023
 Regie Esther Hattenbach

● **sklaven leben**
 Schauspiel Frankfurt, 2019
 Regie Jan-Christoph Gockel

Die *Bürger-Trilogie* von Annalena und Konstantin Küspert ist in der Reihe *Suhrkamp Theater als Buch* erschienen.



Konstantin Küspert wurde 1982 in Regensburg geboren, er ist Autor, Übersetzer und Dramaturg. Als Schauspiel dramaturg am Badischen Staatstheater Karlsruhe und am Schauspiel Frankfurt hat er u. a. gemeinsam mit dem Regisseur Jan-Christoph Gockel Stückentwicklungen zu gesellschaftspolitischen Themen wie NSU und moderner Sklaverei

realisiert. Für *europa verteidigen* erhielt Küspert 2017 bei den Mülheimer Theatertagen den Publikumspreis. In der Spielzeit 2023/24 war er Dramaturg am Staatstheater Nürnberg. Konstantin Küspert engagiert sich für den PEN Berlin, den Verband der Theaterautor:innen und das Theaterautor:innen-Netzwerk.



Jörn Klare, geboren 1965, schreibt Features, Reportagen (u.a. für *Deutschlandfunk*, *Die Zeit*), Sachbücher und Theaterstücke. Klare hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Viel diskutiert wurden seine Sachbücher *Was bin ich wert? Eine Preisermittlung* (Suhrkamp, 2010) sowie *Als meine Mutter ihre Küche nicht mehr fand. Vom Wert des Lebens mit Demenz* (Suhrkamp, 2012). 2016 erschien *Nach Hause gehen. Eine Heimatsuche* (Ullstein Verlag), eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat, wofür er 2017 den Evangelischen Buchpreis erhielt. Im selben Jahr wurde sein Monolog *Melken zu den Berliner Autor:innentheatertagen* eingeladen.

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Vom Wert des Leberkäswackels**
Eine Erkundung zu Demenz und Gesellschaft am Fall Walter J.
Landestheater Tübingen, 2022
Regie Sascha Flocken

● **Restleben**
Nationaltheater Weimar, 2018
Regie Sebastian Martin

● **Gebaut von Eisen**
Frei zur UA

● »... worin noch niemand war« – Ein Heimatabend

Bereits vor über 60 Jahren schrieb Ernst Bloch im Schlusswort seines Werks *Das Prinzip Hoffnung*: »So entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.« Was aber ist Heimat? Was meint es, wenn wir von ihr sprechen? Ist Heimat in der globalisierten Welt noch wichtig? Wer darf wann von Heimat sprechen und wer vielleicht nicht einmal dort sein?

Der Dramatiker Jörn Klare begab sich für seine Arbeit an diesem Theaterstück auf eine Reise quer durchs »Ländle« in Baden-Württemberg, an dessen Grenzen und darüber hinaus. Er hat

Menschen getroffen, die schon immer hier leben oder nur Station machen. Andere, die schnellstens wieder weg wollen, und solche, die nirgends zu Hause sind – freiwillig oder unfreiwillig. Ihre Geschichten und Schicksale verwebt er zu einem vielstimmigen Theaterabend, der Heimat in Zeiten von Nationalismus und Rechtsruck konsequent anders erzählt.

Mit »... worin noch niemand war« – *Ein Heimatabend* entsteht ein genuin regionales Auftragswerk für das LTT, das genau deshalb einen universalen Charakter entwickelt.

Adrian Herrmann, Dramaturg

Besetzung 5 Spieler:innen

UA Landestheater Tübingen, 4.10.25

Regie Sascha Flocken

Auftragswerk für das Landestheater Tübingen

Heimweh ist Zeitweh.

aus »... worin noch niemand war« – *Ein Heimatabend*

● Ehrlich.

Was ist moralisches Handeln? Dieser Frage spürt das Stück von Jörn Klare anhand der Biografie des Architekten und Designers Franz Ehrlich nach. Ehrlich, geboren 1907 als Sohn einer Leipziger Arbeiterfamilie, studierte ab 1927 am Bauhaus in Dessau, war als KPD-Mitglied im antifaschistischen Widerstand tätig und wurde 1937 als politischer Häftling des NS-Regimes in das KZ Buchenwald eingeliefert. Als Zwangsarbeiter im dortigen Baubüro entwarf er u. a. das Lagertor mit der berühmten Inschrift »Jedem das Seine« sowie Möbel und Unterkünfte für die SS. Nach seiner Entlassung aus dem KZ 1939 war Ehrlich weiter für die SS tätig. Nach Kriegsende trat er in

die SED ein, wurde 1954 geheimer Informant der Staatssicherheit und war bis zu seinem Tod 1984 in der DDR als Architekt und Designer tätig.

Bauhaus-Avantgardist, KPD-Mitglied und Widerstandskämpfer, KZ-Häftling, SS-Mitarbeiter, SED-Mitglied, Stasi-Informant, Architekt, Designer?! Franz Ehrlichs Lebensweg verläuft so wechselhaft wie widersprüchlich am Puls der deutschen Geschichte, von der Weimarer Republik über die NS-Zeit bis zur DDR. Jörn Klare spürt dem Leben Ehrlichs nach und ringt um die Einordnung einer widersprüchlichen und komplexen Biografie. **Dr. Luise Vollprecht, Dramaturgin**

Besetzung variabel

UA Anhaltisches Theater Dessau, 6.3.2026

Regie Carolin Millner

Auftragswerk für das Anhaltische Theater Dessau

● Stützliwösch Supertrans

SuperTrans, Mega Trans, It's trans-possible steht auf den Lastwagen, die sich die A6 Richtung Italien mit dem fragilen Oldtimer teilen. Darin sitzen Aldo und Matteo, seit kurzem erst Vater und Sohn, wortkarg und ziemlich ratlos. Ihre Gedanken türmen Monologe auf und ihre Gefühle drehen Loopings. Nur Ernesto, der blinde Chihuahua auf der Rückbank, ist wirklich entspannt und leckt heimlich am Testosteron-Gel. Bis vor kurzem war Matteo noch Isabella, der Sohn also eine Tochter und die Rollen gut eingespielt, aber jetzt durchlebt Matteo in seiner Transition eine zweite Pubertät und Aldo, Anfang siebzig, spürt seine eigene Vitalität schwinden. Beide strugeln mit ihren Körpern und einer als fragil empfundenen Männlichkeit und müssen, unverhohlen provoziert an Raststätten und Hotelrezeptionen, als Duo agieren. Eine gute Vorübung für ihre Ankunft im norditalienischen Heimatdorf, wo Le Nonne, die Quasigroßmütter, auf ihrer Bank schon sehnsüchtig auf Ereignisse warten.

Was als Roadtrip und überschaubarer Streckenabschnitt beginnt, mutiert in der Dorfgemeinschaft zu etwas ganz anderem: Der sezierende Blick des Großmütter-Chores lässt Matteo zu einem Monster werden, das sich unaufhaltsam

verwandelt. Wenn Matteo auf Testo nachts loszieht, um Grindr-Dates und hoffentlich auch den Sohn des Dorfmetzgers zu treffen, ist er mit seinem eigenen neuen Begehren konfrontiert, aber auch mit dem tagsüber gut versteckten der anderen Bewohner:innen. Das Stück selbst verwandelt sich mit und changiert zwischen gut gelaunter Drag-Operette und uncanny Dämonisierungsmomenten.

Kay Matter hat im Auftrag des Schauspielhauses Zürich ein berührendes, radikal offenes und darin zauberhaft komisches Stück geschrieben über ungewohnte Perspektiven auf Männlichkeit, Queerness und über die Wandelbarkeit von Beziehungen. Dabei bringt er eine analoge Welt und Sprache mit einer digitalen in Kontakt, alte Körper mit jungen, vitale mit zerbrechlichen. Getrennte Welten verflüssigen sich zueinander hin, das ist mutmachend, aufregend und sehr unterhaltsam.

Stützliwösch Supertrans wird in drei Teilen und von drei unterschiedlichen Regiepositionen in Zürich zur Uraufführung kommen.

Besetzung variabel. Alle explizit als trans gekennzeichneten Figuren sollen mit trans Schauspieler:innen besetzt werden.

UA Schauspielhaus Zürich, 3.10.2025 (Folge 1), 22.11.2025 (Folge 2), 31.01.2026 (Folge 3)

Regie Dennis Nolden (1), *other issues (Jchj v. Dussel & Moritz Sauer) (2), Sarah Claire Wray (3)

Auftragswerk für das Schauspielhaus Zürich

MATTEO: Ist das alles, was dir einfällt, wenn dich dein transsexueller Schwuchtel-Sohn EINMAL um deine Hilfe bittet, damit ihn die faschistischen Ommas im katholischen Gruselkaff nicht umbringen, bevor er »ciao« sagen kann?

aus *Stützliwösch Supertrans*

Kay Matter, geboren 1998 in Zürich, studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin und Literatur, Theater und Philosophie an der Universität Hildesheim. Für *Grelle Tage* hat er den Gratzter Preis 2022 und den Nestroy-Theater-

preis 2023 verliehen bekommen. Sein Prosa-Essay-Debüt *Muskeln aus Plastik* (Hanser Berlin) hat viel Beachtung gefunden. 2025 hat er beim Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt gelesen.



Weitere Stücke

● **Grelle Tage**
Schauspielhaus Wien, 2023
Regie Charlotte Lorenz

● **Alias Anastasius**
von Matter*Verse
Berliner Ensemble, 2023
Regie Fritzi Wartenberg

● **Helena oder: Stay safe and sorry**
Theater Münster, 2024
Regie Alina Fluck

Grelle Tage von Kay Matter ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

● Muskeln aus Plastik

Das Stück zum Buch von Kay Matter

»This is the story of a boy named K.«

Was wie eine verheißungsvolle Coming-of-Age-Geschichte beginnt, ist zunächst ein Albtraum der gefühlten Stagnation: K lebt in einem Körper, der sich nach einer doppelten Verwandlung sehnt. Weg von Ks chronischer Covid-Erkrankung, weg von Ks als weiblich gelesenen Körper. K will ins Gym zum Pumpen und auf den Tennisplatz zum Flirten, denn K ist nicht nur krank und ausgebremst, sondern schwer verknallt in Aaron und platzt vor Tatendrang. Und so wird Ks Bett in Ks kleinem Apartment zum Dreh- und Angelpunkt der Ereignisse und der Transformation: Physiotherapeutin, Neurologin, Ikea-Mitarbeiter:innen, Fitnessstudiomitarbeiter:innen, Grindr-User, Suppenlieferanten und Hugh Hefner, der Gründer des *Playboy*-Magazins, dringen ein und faden raus und steigern Ks innere Unruhe. Bis schließlich Ilay vor der Tür steht,

Freundschaft, Fürsorge und mentale Entschleunigung mitbringt und K eine andere Perspektive auf Körper, Gesundheit und Begehren anbietet.

Das Prosadebüt *Muskeln aus Plastik* von Kay Matter, erschienen 2024, beschäftigt sich mit chronischer Erkrankung und Transness – und der Art und Weise, wie unsere Gesellschaft über »gesunde« Körper nachdenkt und spricht. Gibt es überhaupt eine Sprache für Schmerz?

Jetzt hat Kay Matter im Auftrag des Theaters Münster den essayistischen Stoff in einen Theatertext verwandelt. Er stellt dabei die Dynamik zwischen K, Aron und Ilay ins Zentrum und untersucht in diesem Beziehungsdreieck die dünne Linie zwischen Lust und Schmerz und möglichen Formen von Care, Intimität und que-rem Widerstand.

Besetzung variabel. Alle explizit als trans gekennzeichneten Figuren sollen mit trans Schauspieler:innen besetzt werden.

UA Theater Münster, 21.11.2025

Regie Jakob Weiss

Auftragswerk für das Theater Münster

Chronische Erkrankungen haben im Gegensatz zu Unfällen meiner Meinung nach vor allem ein dramaturgisches Problem: Care und Empathie halten maximal so lange wie ein Gips, und man weiß doch genau, wie das ist, wenn der Gips irgendwann gräulich und muffig wird und alle schon unterschrieben haben.

aus *Muskeln aus Plastik*

Zuletzt erschien bei Hanser Berlin

Muskeln aus Plastik
240 S. Hardcover, € 23
ISBN 978-3-446-28003-8

● Die Verhandlung der Träume

Caliban ist Dolmetscher und wird wieder ins Gericht gerufen. Diesmal führt Richterin Mira die Verhandlung. Im Mittelpunkt stehen der Asylantrag und die drohende Abschiebung nach Afghanistan von Terra B., die allerdings bestens Deutsch versteht und keinen Dolmetscher benötigt. Mira möchte Caliban dennoch im Gerichtssaal behalten. Sie braucht seine mentale Unterstützung in einer Verhandlung, die immer mehr aus dem Ruder läuft und sich ins Absurde öffnet: Terra erweist sich als Kindheitsheldin aus Calibans liebstem Computerspiel – halb Geflüchtete, halb furchtlose Kämpferin. Plötzlich treten Überraschungsgäste als Zeug:innen ein und Fakt, Spiel und Fantasie verstricken sich miteinander.

Caliban und Mira begegnen sich auch außerhalb des Gerichtssaals, unten am Fluss. Und stellen fest, dass sie sich beide in persönlichen Krisen befinden. Ein vorsichtiger Austausch beginnt. Über das Leben mit einer plötzlichen Erkrankung, über Nähe und Distanz zu den eigenen Vätern, über vergangene politische Ereignisse, die die Gegenwart im Klammergriff halten. Parallel dazu geht die Verhandlung weiter.

Mehdi Moradpour erzählt in seinem Gerichtsdrama *Die Verhandlung der Träume* zwischen Trauer und Humor in einer traumhaften, bildstarken Sprache davon, wie seine Figuren Caliban und Mira ihre Berufe und Rollen in einem anderen Licht sehen und wie sie im Leben selbst in eine neue Klarheit und Verbundenheit finden.

Besetzung variabel

UA Schauspielhaus Wien, 17.10.2025

Regie Marie Bues

Auftragswerk für das Schauspielhaus Wien

Mein Vater spricht nicht darüber.
Aber er singt. Und geht spazieren.
Manchmal geht er an den Rand
der Autobahnbrücke und weint. Dann schreit
er sein Herz an die Autos und sagt:
Diese Autobahn habe ich asphaltiert.

aus *Die Verhandlung der Träume*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Attentat oder Frische Blumen für Carl Ludwig**
Theater Bremen, 2019
Regie Pinar Karabulut

● **ein körper für jetzt und heute**

Schauspielhaus Wien, 2018
Regie Zino Wey

● **türme des schweigens**

Frei zur UA

ein körper ohne ort von Mehdi Moradpour ist in der Reihe **Suhrkamp Theater** als Buch erschienen.



Mehdi Moradpour ist Autor, Gerichts- und Community-Dolmetscher sowie Übersetzer für Persisch (Farsi & Dari) und Spanisch. Nach einem abgebrochenen Studium im Iran studierte er ab 2004 Hispanistik, Informatik, Soziologie und dann Amerikanistik und Arabistik in Leipzig und Havanna sowie ab 2014 Szenisches Schreiben in Graz. Seine Texte wurden mehrfach übersetzt

und ausgezeichnet, z. B. mit dem exil-DramatikerInnenpreis 2016 der WIENER WORT-STÄETTEN und dem Christian-Dietrich-Grabbe-Preis 2017. Er war als Dramaturg an den Münchner Kammerspielen und am Schauspiel Bochum tätig und ist ab der Spielzeit 2025/26 Dramaturg am Thalia Theater Hamburg.

● **Goodbye Giganten**

Eine Tagebaugrube spricht. Sie beschreibt, wer tagsüber und wer in der Abenddämmerung an ihre gigantische Abbruchkante tritt und in die Tiefe blickt. Ihre Tiefe übt eine große Anziehung aus auf die Pilgernden, egal ob Touristin, Dachs, Flechte, Influencer, Suchende, Bewunderer oder Gelbbauchunke. Schrecklich! Schön! Dieses Ressourcenloch für die Zukunft. Die Grube beginnt in der Gegenwart und steigt dann tief hinab in andere Zeitschichten: als die menschliche Spezies, eine unter vielen, lernte, sich selbst als Giganten zu sehen, und sich die Erde untertan machte. Dabei bekommen die Giganten Prompts, Briefings, praktische Geschenke und philosophische Impulse von diversen Gött:innen und anderen mythologischen Gestalten und sind seither rastlos unterwegs zwischen den Extremen:

Die einen stürzen sich ins Loch,
als wären sie high,
die anderen zucken ab
und fliegen weg,
wie der Dachs,
als wäre ich ihre persönliche Horrorvision.

aus *Goodbye Giganten*

Wald und Lichtung, Rückzug und Expansion, Besonnenheit und Weltvernichtung.

Mehdi Moradpour hat einen bezaubernden Text für das Theater geschrieben, in dem uns eine Tagebaugrube einlädt, über das unermüdliche Streben der Menschen nachzudenken. Es geht um unser gestörtes Verhältnis zur Natur, um unser Verhältnis zu uns als selbsternannten Giganten auf diesem Planeten, den wir mit so vielen anderen Bewohner:innen teilen. Durch den Perspektivwechsel entsteht im Stück eine humorvolle Leichtigkeit, ein poetischer Schwebestand, der uns innehalten lässt, ohne jemals moralisch zu werden.

Eine erste, kurze Version dieses Textes ist für das Projekt *Exit Hamb* am Schauspielhaus Bochum entstanden. Nun ist mit *Goodbye Giganten* aus diesem Ansatz ein ganzes Stück erwachsen, das uraufgeführt werden kann.

Besetzung variabel
Frei zur UA

● **GenZ Don't Cry**

Sounddramaturgien-Kollektiv / Wolfgang Menardi / Mehdi Moradpour / Gïn Bali / Julia Nussbaumer
Immersives 3D-Soundtheater mit und über die Generation Z.

Die Welt, in die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Generation Z heute in ihr selbstständiges Leben starten, ist herausfordernd. Gleichzeitig begegnet ihnen eine Vielzahl von Vorurteilen: Sie seien faul, fordernd, viel zu sensibel und ständig am Handy. *GenZ Don't Cry* bildet die Stimmen der zwischen 1995 und 2010 geborenen Menschen ab. Ihre Gedanken werden über Kopfhörer erlebbar, mit denen man

sich auch sonst zu jedem Zeitpunkt von der Welt und ihren Katastrophen abkapseln kann. Wird hier eine Zukunft verhandelt? Eine Supernova programmiert? Welchen Wert haben Visionen und wie viel Realität brauchen sie, um zu leuchten? Das Publikum taucht selbst in eine immersive 3D-Soundlandschaft ein, die live auf der Bühne entsteht, performt von Jugendlichen aus dem Ruhrgebiet.

Eine Produktion der Ruhrtriennale, für die Mehdi Moradpour auf Basis von Gesprächen mit Jugendlichen den Text geschrieben hat.

UA Ruhrtriennale, 18.9.2024
Regie Wolfgang Menardi
Auftragswerk für die Ruhrtriennale

● *Pidor und der Wolf*

Aus dem Amerikanischen von Robin Detje

Peter, ein erwachsener Mann, verlässt spätabends das Haus der Familie. Nicht ohne zu zögern, aber magnetisch angezogen von der Stadt, wo ein Mann ihn erwartet. Doch das Sexdate erweist sich als Falle: Dieser Wolf spürt mit perfidem Geschick queere Personen auf, um sie der homophoben Regierung auszuliefern. Statt wie geplant bei Tagesanbruch zurück zu sein, um mit seiner Frau den 8. Geburtstag ihres Sohnes zu feiern, landet Peter in Haft – wo er seine Jugendliebe, den Musiker Ilya, wiedertrifft. Hauptbeobachter dieses Doppellebens ist Peters Sohn. Er ist im Stück zweifach präsent, als 16-jähriger Erzähler und als achtjähriges Kind, das mit der Mutter allein im Haus und im Leben zurückbleibt, nachdem der Vater verschwunden ist. Peters Frau,

zutiefst verletzt, wehrt sich, indem sie den Wolf zu ihrem Verbündeten macht. Am 16. Geburtstag von Peters Sohn kommt es zum familiären und öffentlichen Showdown in einer Bar, wo sich alle nach langer Zeit wiederbegegnen.

Aus der Sicht des achtjährigen Sohnes entfaltet sich ein gewaltvolles Machtsystem, das jegliche Abweichung heimtückisch bestraft und aus dem es kein Entkommen zu geben scheint. Sam Max schreibt mit *Pidor und der Wolf* eine schmerzhaft aktuelle Geschichte der Verfolgung queerer Menschen als düster auswegloses und doch poetisches, atmosphärisches Märchen.

Robin Detje übersetzt für die Uraufführung am Theater Dortmund die Neufassung von *Pidor und der Wolf*.

OT *Pidor and the Wolf*

Besetzung 6 Spieler:innen, diverse Musiker:innen

UA Theater Dortmund, 31.1.2026

Regie Jessica Samantha Starr Weisskirchen

He wanted to know about the kind of love that happens between men. Men who are adults. He pictured himself and Ilya as children on the floor of Ilya's bedroom. He pictured them with their hands down each other's pants. He wanted to know what would've happened if they'd grown old together. Peter thought of two men going on vacation to a beach. A beach with sand. Sand with a different color. And all the footprints going forward and backward.

aus *Pidor und der Wolf*

Die Uraufführungsinszenierung von *Double Serpent* von Sam Max (Regie: Ersan Mondtag) war eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2025.



Sam Max, geboren 1995, lebt in New York und arbeitet in den Bereichen Text, Theaterregie, Musik, Kunst und Performance. Max' Arbeiten beschäftigen sich mit Sexualität, Gender- und Körperbeziehungen, Klasse, Jugend, Gewalt, der Filmindustrie und Amerika. Das Stück *Zaun* wurde für den Stückemarkt des Berliner Theatertreffens 2020/21 ausgewählt. Am Deutschen Theater Berlin hat Sam Max 2024 sein eigenes Stück *Wüste* über zerstörerische Körperbilder in Hollywood inszeniert und uraufgeführt. Aktuell arbeitet Sam Max an seinem ersten Spielfilm.

Weitere Stücke

● *Double Serpent*
Aus dem Amerikanischen von Wilke Weermann
Staatstheater Wiesbaden, 2024
Regie Ersan Mondtag

● *Wüste*
OT *The Holes*
Aus dem Amerikanischen von Maria Milisavljević
Deutsches Theater Berlin, 2024
Regie Sam Max

● *Zaun*
OT *Coop*
Aus dem Amerikanischen von Robin Detje
ETA Hoffmann Theater Bamberg, 2023
Regie Wilke Weermann

Double Serpent von Sam Max ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

Marina Skalova Neu im Theater Verlag



Marina Skalova ist Schriftstellerin und Literaturübersetzerin. Sie wurde 1988 in Moskau geboren, wuchs in Frankreich und Deutschland auf und lebt in Genf. Nach ihrem zweisprachigen Lyrikdebüt *Atemnot* (Héros-Limite), das 2016 mit dem Prix de la Vocation en poésie ausgezeichnet wurde, veröffentlichte sie das lyrische Essay *Exploration du flux* bei Editions du Seuil (2018), gefolgt von dem Theaterstück *La chute des comètes et des cosmonautes* (L'Arche, 2019), das am Schauspiel Kiel, am Thalia Theater sowie auf zahlreichen europäischen Bühnen aufgeführt wurde und in der Übersetzung von ihr selbst und Frank Weigand unter dem Titel *Der Sturz der Kometen und der*

Kosmonauten auf Deutsch in SCÈNE (2019) erschienen ist. Mit der Fotografin Nadège Abadie kreierte sie das Buch und die Ausstellungen *Silences d'exils* (en bas, 2020), ausgehend von Schreibworkshops mit Geflüchteten. *Fliessen und Strömen. Eine Erkundung*, übers. von Lis Künzli, ist 2025 in der Reihe *essais agités*, (beim Verlag *Der gesunde Menschenversand*) erschienen, ebenso wie Skalovas dreisprachiger Lyrikband *le corps cille* (bei Héros-Limite). *Davon erholt man sich prächtig* ist unter dem Originaltitel *intiment* 2024 bei Lisières in Frankreich sowie in SCÈNE 24 unter dem vormaligen Titel *Erinnerst du die Sätze* in der Übersetzung von Annina Haab erschienen.

Marina Skalova

● Davon erholt man sich prächtig

Aus dem Französischen von Annina Haab

»Ein Mann sein
Oder
Eine bewaffnete Frau
Zwischen den beiden für dich
Nichts«

Marina Skalova adressiert sich an ein Du: an den bei seiner Geburt als weiblich identifizierten Körper, der in eine patriarchal durchorganisierte Welt, in die sowjetische, hineingeboren wird. Sie begleitet diesen Körper in einer so analytisch scharfen wie poetisch radikal verdichteten Sprache in den Schlüsselmomenten seiner sexuellen Prägungen. Hier wird die Erfahrung eingebrannt wie eine Markierung auf unberührte Haut. Im Alter von zwölf im öffentlichen Raum, mit vierzehn auf Partys, dann in Betten und Beziehungen

und schließlich auf der Entbindungsstation – »Als Glanzpunkt am Ende des Weges: ein Baby«!

Die Autorin schreibt für das Theater einen anonymen und zugleich intimen Lebenslauf der signifikanten Stationen, in dem sich unzählige Frauen wiederfinden werden. Verhandelt wird darin die wiederkehrende Erfahrung, dass der eigene Körper ent-eignet wird. Das geschieht nicht nur durch situative Grenzüberschreitungen, sondern auch durch die Gewalt der Sprache. Sätze als Handlungsdoktrinen werden an Mädchen-, Teenagerinnen und Frauen repetitiv abgesendet wie gezielte Geschosse.

Mit leisem Humor, gesammelter Wut und poetischer Kraft schlägt dieser Text auf der Bühne ein.

OT On s'en remet très bien

(auch in französischer Sprache verfügbar)

Besetzung variabel

Frei zur UA

Da musst du durch
Durch diese Betten diese Hoden
diese Haare Diese Beine
diese auf dir keuchenden Körper
Diese Gewalt da
das ist Erwachsen werden
Eine Frau werden

aus *Davon erholt man sich prächtig*

● Der Zauberer von Öz. Opus Özil

Es ist Nacht in einem Villenviertel in Istanbul. Mesut Özil, ehemaliger Shootingstar des Weltfußballs, steht auf und trinkt ein Glas Milch. Er kann nicht schlafen, er ist allein. Er starrt in die Dunkelheit, sie erinnert ihn an den bei Ratten beliebten Keller seines Elternhauses in Gelsenkirchen, wo mit dem Kicken im »Affenkäfig« alles begann. Der Autor Akin Emanuel Şipal schickt Mesut einen aberwitzigen Aufmarsch aufs Spielfeld der Erinnerung, es laufen Schlüsselfiguren und Entscheidungsmomente seiner Karriere auf, aber auch die krude Backstory der kapital- und egogesteuerten, politisierten Weltfußballshow:

Özil bekommt unberechenbaren Besuch von diversen Berater:innen mit guten Tipps: von Fußballlegenden aus der Nazizeit, von einer grauen Wölfin, einer Expertin für islamische Mystik, ehemaligen Mannschaftskollegen, einem Hut mit magischen Kräften aus England und, wiederkehrend, von Manager-Papa Mustafa, der

fürs große Finale Lothar Matthäus in Lederhosen und Johann Wolfgang von Goethe mitbringt – als Experten für deutsch-türkische Völkerverständigung.

Akin Emanuel Şipal nimmt die Geschichte des außergewöhnlichen Ballmagiers Mesut Özil zum Ausgangspunkt, um darüber nachzudenken, wie der Sport zur gesellschaftlichen Arena wird und politisch aufgeladene Themen wie Integration, Nationalismus, Identitätspolitik verhandelt. Özil selbst wurde in dieser Welt zur Projektionsfläche, zum Spielball. Şipal schreibt mit viel Humor, Fantasie und analytischer Lust und schenkt dabei seiner Figur Özil das, was ihm im realen Leben gefehlt hat: die Sprache als Verbündete.

Der Zauberer von Öz ist zugleich ein Stück Fußballgeschichte und ein Spiel der entfesselten Erzähllust in zwei Halbzeiten plus Verlängerung.

Besetzung variabel

UA Theater Bremen, 16.10.2025

Regie Aram Tafreshian

Auftragswerk für das Theater Bremen

Wer sind wir?
Sind wir verletzt?
Sind wir Deutschland?
DU BIST DEUTSCHLAND
Ist dies ein Wiedersehen?
Oder sind wir schon wer anders?
Anders aber schön
Gebräunt, oder sind das schon
die Gene?
Alles auf Anfang
Alles auf Integration

aus *Der Zauberer von Öz. Opus Özil*



Akin Emanuel Şipal, 1991 in Essen geboren, studierte Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Er arbeitet als Dramatiker, Drehbuchautor und Filmregisseur. In der Spielzeit 2016/17 war Şipal Hausautor am Nationaltheater Mannheim und von 2017 bis 2019 Dramaturg und Hausautor am Theater Bremen. Für sein Stück *Mutter Vater Land* hat er 2022 den Publikumspreis der Mülheimer Theatertage gewonnen. *Akins Traum vom Osmanischen Reich* (Regie Stefan Bachmann) wurde 2024 zu den Berliner Autor:innentheatertagen eingeladen und in den Spielplan des Wiener Burgtheater übernommen.

Weitere Stücke (Auswahl)

● *Akins Traum vom Osmanischen Reich*
Schauspiel Köln, 2024
Regie Stefan Bachmann

● *Das Pommes-Paradies (Über Kinderarmut in einer reichen Stadt)*
In Zusammenarbeit mit Liesbeth Coltof und Ensemble Junges Schauspiel Düsseldorf, 2024
Regie Liesbeth Coltof

● *Mutter Vater Land*
Theater Bremen, 2021
Regie Frank Abt

Mutter Vater Land von Akin Emanuel Şipal ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.

Das Pommes-Paradies (Über Kinderarmut in einer reichen Stadt)
ÖEA Salzburger Landestheater, 21.5.2026
Regie Sarah Henker

● Staatsfragmente

Ein Königsmärchen

Es ist Nacht im Palast des Königs. Der Rat seiner Vertrauten tritt verschlafen zusammen, der König will sich beraten, wie jede Nacht. Während draußen das Volk den Aufstand probt, irrt der Regent schlaflos durch die Flure, gequält von der Frage: Soll er sich dem Volk alsbald zeigen? Und wenn ja: Welche Verkleidung ist dafür bloß die richtige?

Das Minidrama *Staatsfragmente* über einen wankenden Staat, seinen zaudernden Herrscher und seinen engsten Beraterkreis, der zwischen bedingungsloser Loyalität, Angestelltenmentalität und Verrat laviert, entstand 2020 währen der Corona-Zeit im Rahmen der Berliner Autor:innen-theatertage am Deutschen Theater. Dieses Königsdrama hat seither an Aktualität mehr dazugewonnen als verloren und kommt nun zur Uraufführung, wobei die Regisseurin Valerie Voigt eine atmosphärische Loopstruktur anlegt und die Mechanismen von Macht und Repräsentation in vier historischen Dekaden erzählt.

Besetzung variabel, mindestens 4 Spieler:innen

UA Theater Drachengasse, 12.1.2026

Regie Valerie Voigt



Kiki Miru Miroslava Svolikova schreibt Dramen und Texte, ist bildende Künstlerin und Musikerin. Sie verfasste mehrere Stücke, für die sie vielfach ausgezeichnet wurde, und zuletzt eine Neuübersetzung von *König Lear*. Für *RAND* erhielt sie 2021 den NESTROY-Preis für das beste Stück.

wie kommt das volk dazu,
sich den herrscher auszusuchen
wie einen fruchtebelag?

aus *Staatsfragmente*

● gen e sis

Gott selbst stammte aus unklaren, vielleicht sogar dunklen Verhältnissen, er fühlte sich einsam. Und so schuf er sich das Universum als Spielzeug und auch den Menschen dazu, aus ein paar Äpfeln, Staub, Knochen und Lehm. Die Menschen wiederum wollten gedeihen, leben, sich ausbreiten, laut sein, viele sein und hatten von Beginn an ein eher rebellisches Verhältnis zur Welt. Anfangs hat Gott sich sehr für sein Spielzeug interessiert und bisweilen interveniert, es dann aber nicht mehr weiter beachtet. Und als er nach einer guten Weile wieder draufschaute

auf die Welt, ist Gott erschrocken: Was geht denn hier alles ab?

Kiki Miru Miroslava Svolikova hat als eine von sieben Gegenwartsautor:innen für Nürnberg, die Welthauptstadt des Spielzeugs, darüber nachgedacht, was sie selbst damit verbindet. Mit *gen e sis* ist ein Minidrama über große Zusammenhänge: Gott, Mensch, Erde und die Vernachlässigung der Fürsorgepflicht, entstanden.

Besetzung variabel

UA Staatstheater Nürnberg, 3.10.2025

Im Rahmen von *Die erste Liebe hält 5 Jahre*.

Eine politische Toy-Story mit Musik

Regie Jessica Samantha Starr Weisskirchen
Auftragswerk für das Staatstheater Nürnberg

gott war sich selbst vater und
sohn und die meiste zeit
ziemlich dissoziiert und fast
nur geist und deshalb
kann man sagen gott stammte
aus relativ schwierigen
verhältnissen.

aus *gen e sis*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **europa flieht nach europa.**
ein dramatisches gedicht
in mehreren tableaux
(erweiterte fassung)
Münchner Volkstheater, 2023
Regie Anna Marboe

● **Gi3F (Gott ist drei Frauen)**

ETA Hoffmann Theater
Bamberg, 2022
Regie Jakob Weiss

● **König Lear**

Von William Shakespeare
Übersetzt von Kiki Miru
Miroslava Svolikova
Schauspielhaus Bochum, 2020
Regie Johan Simons

RAND von Kiki Miru Miroslava
Svolikova ist in der Reihe
Suhrkamp Theater als Buch
erschienen.

Der Suhrkamp Theater Verlag vertritt seit Januar 2023 auch Autor:innen, die als Regisseur:innen arbeiten: in Personalunion Text und Regie und ebenso als singuläre Regisseur:innen.

Thomas Köck

»Essentially a 70-minute-long monologue that Köck, who also directs the energetic and music-filled production, distributes among three actresses, it is by turns humorous, absurd, surreal and horrifying. Yet there's a fundamental openness to Köck's play that prevents it from becoming propagandistic. ... ›Solastalgia‹ offers few answers, but its barrage of powerful images and incantatory language creates room for poetic and philosophical reflection.« **The New York Times zu solastalgia**

»Thomas Köck schreibt durchrhythmisiert, musikalisch. Hier, als Regisseur des eigenen Werks, verdichtet er die Uraufführung zu einem langen Schrei.« **Süddeutsche Zeitung zu solastalgia**

»Kurz und wild, ungezügelt und aberwitzig: An den Münchner Kammerspielen inszeniert der österreichische Dramatiker und Regisseur Thomas Köck sein neues Werk ›Proteus 2481‹.« **Augsburger Zeitung zu proteus 2481**

»Köck bricht das Prinzip Text auf, entfernt die Logik, zerstört Ursache-Wirkung. Entgegen seiner sonstigen Dystopien steht hier der Witz des Absurden an vorderster Stelle. ... Dass ›proteus 2481‹ trotz Überfülle nicht im Chaos versackt, liegt neben Köcks enger Regie am inklusiven Ensemble. ... Vielleicht hat das Lachen revolutionäres Potenzial. Das Proteus-Satyrspiel endet zumindest im Gelächter. In Homerischem Ausmaß.« **nachtkritik.de zu proteus 2481**

Auswahl Regiearbeiten

- **Proteus 2481**. Ein Satyrspiel von Aischylos (τῆφλωσίς, III)
UA Münchner Kammerspiele, 2024

- **keeping up with the penthesileas – from white feminism to neoliberal feminism. eine quasimythologische remythifizierung**
Regie Thomas Köck und Mateja Meded
UA Theater am Neumarkt, 2023

- **solastalgia**
UA Schauspiel Frankfurt in Koproduktion mit dem Kunstfest Weimar, 2022

- **vendetta vendetta**
UA Schauspiel Leipzig, 2022

Manuela Infante

»Der Ausgangspunkt von Infantes gleichermaßen klugem wie gewitztem Abend ist die Klage einer 62-jährigen Schauspielerin über ihren krankheitsbedingten Naturhaarverlust, der zunächst bemerkenswerte Schlaglichter auf die brancheneigenen Arbeitsverhältnisse wirft ... ein großartiges Beispiel, wie Aufklärung mit Erkenntnisgewinn und ohne jede Zeigefingererhebung im Theater funktionieren kann.« **Theater heute zu 100 % peruanisch-amazonisches Haar**

Auswahl Regiearbeiten

- **Sirenen**
UA Theater Basel, 2026
- **Was wir im Feuer verloren**
nach einer Geschichte von Mariana Enriquez
UA Theater Basel, 2025
- **100 % peruanisch-amazonisches Haar**
UA Schauspielhaus Bochum, 2024
- **Wie alles endet**
UA Theater Basel, 2022

Enis Maci

»Enis Maci und Mazlum Nergiz halten nicht fest an der altbekannten Debatte – was für ein Glück!« **DIE ZEIT zu Karl May**

Auswahl Regiearbeiten

- **LORBEER**
Regie Enis Maci und Camille O.
Ursendung Deutschlandfunk Kultur, 2024
- **Karl May**
Regie Enis Maci und Mazlum Nergiz
UA Volksbühne Berlin, 2023
- **Kamilo Beach (Am Scham der Zeit)**
Regie Enis Maci und Paschal Richmann
UA Volksbühne Berlin, 2022

Sam Max

»In ›Wüste‹ sind alle wüst zueinander. Das Stück von Sam Max wird in der DT-Box uraufgeführt. Mit vielen Brechungen ... und mehr und mehr zerfließen reales Drama und Filmhandlung. Das ist drastisch und komisch, auch stark gespielt.« **Berliner Morgenpost zu Wüste**

Auswahl Regiearbeiten

- **Wüste**
UA Deutsches Theater Berlin, 2024

Informationen zur urheberrechtlichen Schutzfrist der Theaterstücke von Bertolt Brecht

In Deutschland erlischt das Urheberrecht an einem Werk gemäß § 64 UrhG siebenzig Jahre nach dem Tode des:der Urheber:in.

Steht das Urheberrecht an einem Werk mehreren Miturheber:innen zu, so endet die Schutzfrist gemäß § 65 Abs. 1 UrhG siebenzig Jahre nach dem Tode des:der längstlebenden Miturheber:in. Bei Stücken mit Musik ist weiter § 65 Abs. 3 UrhG zu beachten, wonach es für die Berechnung der

urheberrechtlichen Schutzfrist auch auf den Tod der:des Komponist:innen ankommen kann. Bertolt Brecht ist am 14. August 1956 verstorben. Damit werden die Werke von Bertolt Brecht, bei denen er alleiniger Urheber ist, ab dem 1.1.2027 gemeinfrei.

Bertolt Brecht hat einige Werke (insbesondere Theaterstücke) nicht allein, sondern in Miturheber:innenschaft oder auch in Zusammenarbeit mit Komponisten geschaffen.

Für diese vom Suhrkamp Verlag vertretenen Theaterstücke müssen auch nach dem 1. Januar 2027 die Rechte angefragt werden (Stand 28. Juli 2025):

● Die Dreigroschenoper

Elisabeth Hauptmann ist Miturheberin dieses Werkes. Gemäß § 65 Abs. 1 UrhG ist *Die Dreigroschenoper* noch bis zum Ende des Jahres 2043 (31.12.2043) urheberrechtlich geschützt. Diese Schutzfrist gilt wegen § 65 Abs. 3 UrhG auch für die von Kurt Weill für *Die Dreigroschenoper* komponierte Musik.

● Die Maßnahme

ist in Zusammenarbeit von Bertolt Brecht und Hanns Eisler, der die Musik eigens für den Text komponierte, entstanden. Die Schutzfrist für dieses Stück endet am 31.12.2032.

● Die Rundköpfe und die Spitzköpfe

Hanns Eisler ist Komponist der für das Stück geschaffenen Musik. Die Schutzfrist für dieses Stück endet am 31.12.2032.

● Leben des Galilei

Hanns Eisler ist Komponist der für das Stück geschaffenen Musik. Die Schutzfrist für dieses Stück endet am 31.12.2032.

● Die Mutter

Das Stück ist unter Miturheberschaft von Günther Weisenborn entstanden, mit Musik von Hanns Eisler. Die Schutzfrist endet am 31.12.2039.

● Die heilige Johanna der Schlachthöfe

Elisabeth Hauptmann ist Miturheberin dieses Werkes. Die Schutzfrist endet am 31.12.2043.

● Herr Puntila und sein Knecht Matti

(Berliner Fassung, 1949) – Die Schutzfrist für diese Fassung mit der Musik von Paul Dessau endet am 31.12.2049.

● Die Gesichte der Simone Machard

Lion Feuchtwanger ist Miturheber dieses Theaterstückes, Hanns Eisler komponierte die Musik. Die Schutzfrist endet am 31.12.2032.

● Der Prozeß der Jeanne d'Arc zu Rouen 1431

ein Theaterstück nach dem Hörspiel von Anna Seghers, entstanden unter Mitarbeit von Benno Besson als Bearbeiter. Die Schutzfrist endet am 31.12.2076.

● Don Juan von Molière

Elisabeth Hauptmann und Benno Besson sind Miturheber:innen der Bearbeitung. Die Schutzfrist endet am 31.12.2076.

● Pauken und Trompeten

Elisabeth Hauptmann und Benno Besson sind Miturheber:innen der Bearbeitung. Die Schutzfrist endet am 31.12.2076.

● Mutter Courage und ihre Kinder

(Berliner Fassung, 1948/49) – Paul Dessau komponierte die Musik. Die Schutzfrist für diese Fassung mit der Musik von Paul Dessau endet am 31.12.2049.

● Die Tage der Commune

Hanns Eisler ist Komponist der für das Stück geschaffenen Musik. Die Schutzfrist für dieses Stück endet am 31.12.2032.

● Untergang des Egoisten Johann Fatzer

Die Bearbeitung von Heiner Müller bleibt geschützt, das zugrundeliegende Fatzer-Fragment wird gemeinfrei. Die Schutzfrist für die Bearbeitung endet am 31.12.2065.

Hier werden nur Werke erwähnt, deren Aufführungsrechte vom Suhrkamp Theater Verlag wahrgenommen werden.

Die oben geschilderte Rechtslage gilt grds. auch in allen Staaten der EU. In Spanien ist zudem die Besonderheit zu beachten, dass alle Werke Bertolt Brechts mindestens bis Ende 2036 geschützt sind: Werke von Autor:innen, die vor dem 7.12.1987 gestorben sind, bleiben hier für 80 Jahre nach ihrem Tod geschützt.

Aufforderung zum Widerstand Brechts Auseinandersetzung mit der Figur der heiligen Johanna von Orléans

Warum hat sich das junge Mädchen aus der französischen Provinz den englischen Soldaten in Männerkleidung entgegengestellt? »Warum war sie so verrückt?«, fragt die Bäuerin, die am Tag der Verbrennung der Jeanne d'Arc mit vielen anderen in Rouen zusammengekommen ist. Sie habe sich gewehrt, als die Engländer Frankreich bis zur Loire besetzten, erklärt ein Reisender: »Weil sie das ganze Land schlucken wollen. Weil sie den König abgesetzt haben. Weil der König allein zu faul war, sich zu wehren.« Und dann tritt Jeanne d'Arc auf. Und die Menge staunt. So klein ist sie? »Äpfelchen« nennen sie das Mädchen in *Der Prozeß der Jeanne d'Arc zu Rouen 1431*. Vor ihr seien die englischen Soldaten geflohen? Das sei doch kaum zu glauben.

Bertolt Brecht beschäftigte sich – in unterschiedlichen Arbeitskonstellationen – in drei Stücken mit dem Schicksal der Johanna von Orléans, das bis heute fasziniert: *Die Gesichte der Simone Machard* (1941 bis 1943 unter der Besetzung Frankreichs entstanden), *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* (1959 von Gustav Gründgens uraufgeführt) und *Der Prozeß der Jeanne d'Arc zu Rouen 1431* – das in zwei Fassungen vorliegt. Für Letzteres griffen Brecht und Benno Besson auf ein Hörspiel von Anna Seghers zurück, entstanden während ihres Pariser Exils. Der Text war Seghers' literarische Antwort auf den europäischen Faschismus. Brecht und Besson erweiterten Seghers klare Aufforderung zum Widerstand durch Lieder und Volksszenen, gaben dem Volk Vielstimmigkeit und soziale Plastizität. Die Uraufführung einer ersten Fassung im Theater am Schiffbauerdamm 1952 erfolgte noch gemeinsam mit dem Einakter *Die Gewehre der Frau Carrar*, das auf hellsichtige Weise die Frage stellt, ob es eine neutrale Position und Enthaltung angesichts eines Angriffskrieges geben kann. Regisseurin

Luise Voigt verknüpfte Brechts Stück (Mitarbeit M. Steffin) jüngst faszinierend mit einer Fortschreibung von Björn SC Deigner.

Der Prozeß der Jeanne d'Arc zu Rouen 1431 liest sich fast wie ein Vor- oder Nachspiel zu einer weiteren Geschichte über die Jungfrau von Orléans auf dem Theater. Das Stück besticht durch die klare, schlanke, gestische Sprache, das Aufeinandertreffen politischer Haltungen: die der englischen Besatzer und die des Volkes (bei Brecht werden die Stimmen in Jeannes Kopf zu Volkes Stimme) bis zu Jeannes Haltung, deren Klugheit, Hellsichtigkeit, Widerständigkeit bis heute zu uns spricht.

Die erfolgreichste Auseinandersetzung mit der Figur der heiligen Johanna ist das epische Stück *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*, das Brecht zwischen 1929 und 1931 während der Weltwirtschaftskrise in Zusammenarbeit mit Elisabeth Hauptmann schrieb: Die Konfrontation der warmherzigen Johanna mit dem geldgeilen Mauler, ihre Mission, Mauler zu Menschlichkeit zu bekehren, fasziniert auch deshalb, weil Brecht und Hauptmann die inneren Widersprüche des Kapitalismus ebenso zur Sprache brachten wie die der Menschen selbst. **Nina Peters**

Die oben geschilderte Rechtslage gilt grds. auch in allen Staaten der EU. In Spanien ist zudem die Besonderheit zu beachten, dass alle Werke Bertolt Brechts mindestens bis Ende 2036 geschützt sind: Werke von Autor:innen, die vor dem 7.12.1987 gestorben sind, bleiben hier für 80 Jahre nach ihrem Tod geschützt.

Bertolt Brecht, am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren, starb am 14. August 1956 in Berlin. Brecht ist einer der maßgeblichen deutschen Dramatiker, Schriftsteller und Theaterregisseure des 20. Jahrhunderts.

Über Sinn und Zweck der Revolution

● Die Kommunisten

Aus dem Französischen von Werner Spies

Ein beklemmendes, beinahe albtraumhaftes Kammerspiel: Mitten in der Nacht klopf an Steiners Tür ein Mann, der ein Freund sein könnte oder sein Todfeind. Der »Besucher«, der erst am Ende des Stückes einen Namen bekommt, ist ein ehemaliger Genosse aus der kommunistischen Partei. Als junge Revolutionäre waren die beiden, heute zwischen Mitte 40 und 50, wie Brüder. Sie hatten sich einer gemeinsamen Sache verschrieben, bis Steiner, »so wollte es die Geschichte«, auf der Seite der Schuldigen landete, der andere auf der Seite der Macht. Steiner wurde der Prozess gemacht, der Besucher war damals sein Richter. Akten der Moskauer Prozesse werden zitiert, vermitteln das Klima dieser Prozesstage, Steiner gelang damals die Flucht.

Heute verlässt Steiner seine eigenen vier Wände nicht mehr, er gibt der Partei zwar noch seine Stimme, politisch aktiv ist er nicht. Und er hat es zu Vermögen gebracht, hat eine Frau, zwei kleine Kinder, eine Villa in Cabourg, niemand in seiner Umgebung ahnt etwas von seiner

kommunistischen Vergangenheit. Seine Frau wisse wohl eher durch Steiners Schweigen etwas über diese Zeit als durch seine Erzählungen selbst, erzählt er dem Besucher. Es entsteht ein Dialog über Sinn und Zweck der Revolution, über alte Verwundungen, Opfer und Täter. Der Besucher, der im Mainstream der herrschenden Partei seinen Platz gefunden hat und mit einem Auftrag vor der Tür steht, ist noch heute überzeugt: »Was auch vorgefallen sein mag, die kommunistische Idee hat es überstanden, sie lebt weiter. [...] Unberührt von all dem Streit, den sie provoziert, steht sie da, frisch wie am ersten Tag.«

OT Un homme est venu me voir

Besetzung 2 Spieler

UA Théâtre de l'Île Saint-Louis Paul Rey, 16.11.2000

Regie Muriel Silans

Frei zur DEA

Marguerite Duras, 1914 in der ehemalige französische Kolonie Giadinh/Indochina (dem heutigen Vietnam) geboren, studierte in Paris Jura und Mathematik, schrieb Romane, Dramen, Hörspiele und Filme und arbeitete als Filmregisseurin. Duras war im Zweiten Weltkrieg Mitglied der Résistance. Weltberühmt wurde sie durch den Film *Hiroshima mon amour*, zu dem sie das Drehbuch schrieb. Duras starb 1996 in Paris.

STEINER: [...] Die Unmöglichkeit, den Menschen zu ändern, ist auch eine Art Poesie. Der verlorengegangenen Poesie trauert man nach. Es ist die Traurigkeit darüber, dass man nicht gleichzeitig über das Verderben der Menschen und über ihr Heil verfügen kann.

aus *Die Kommunisten*

Der politische Drive ihrer Texte ist bis heute zu spüren – eine Aufforderung, Fleißers Texte zu spielen

Für Elfriede Jelinek war Marieluise Fleißer »die bedeutendste Schriftstellerin dieses Jahrhunderts.«* Später ergänzte sie: »Aber allein die Marieluise Fleißer ist für mich das Beispiel schlechthin. Die Fleißer war die weit größere, man kann sagen begabtere, Schriftstellerin als Brecht, der sie als Frau und als Schriftstellerin vernichtet hat.«** Jelinek weitete damit den Blick auch auf Fleißers Erzählungen, die noch Entdeckungen für das Theater bereithalten, und auch auf den einzigen Roman der Autorin, zuletzt von Elsa-Sophie Jach sowie Alina Fluck inszeniert: *Eine Zierde für den Verein. Roman vom Rauchen, Sporteln, Lieben und Verkaufen* bereitet heute viele inhaltliche Anknüpfungspunkte: der Rechtsruck einer Gesellschaft vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Herausforderungen und zunehmender sozialer Kälte, die Ausgrenzung der Schwachen und das Erstarken und die Machtergreifung durch eine toxische Männlichkeit. Wie in ihrem seltener gespielten Theatertext *Der Tiefseefisch* verarbeitete Fleißer in *Eine Zierde für den Verein* ihre eigenen Beziehungen zu Männern. »Ich will dir Bitternis in die Liebe träufeln. Immer immer immer«, trommelt Laurenz seiner Freundin Gesine ein, er ist ein eindrückliches Paradebeispiel eines narzisstischen Mannes.

Wer Fleißers Texte liest, sieht sich mit ihrem hohen Bewusstsein für einen klassenspezifischen Habitus der Figuren konfrontiert. Deren soziale Stellung prägen ihre Sprache, Körperlichkeit, das Seelenleben bis in ihre kleinste Faser hinein. Fleißers unbestechlicher, klarer und präziser Blick auf die Menschen und ihr soziales Umfeld transportiert eine erfrischende Härte bis in die Gegenwart. Auch als Susanne Kennedy 2013 mit ihrer beeindruckenden Münchner Inszenierung von *Fegefeuer in Ingolstadt* zu einer neuen

Bühnensprache fand, wurde deutlich, was die Texte der formbewussten Marieluise Fleißer für die Bühne bedeuten können: Die starke Künstlichkeit in Form und Sprache kann ein Mittel sein, den Figuren, die Gefühlswelt dieser meist jungen, einsamen Menschen freizulegen. Die spezifische, widerständige, kantige, dynamische Sprache dieser Ausnahmeautorin ist ein Angebot an die Bühne, eine jeweils eigenwillige Körpersprache zu entwickeln.

»Jeder Satz ein unheimlicher Schrei«,*** schrieb Fleißers Zeitgenosse Kurt Pinthus über ihre Dramaturgie und Sprache und unterstreicht damit das, was gerade für das zeitgenössische Theater attraktiv ist: Fleißers Sprache ist performativ, der politische Drive ihrer Texte ist bis heute zu spüren. **Nina Peters**

* Honickel, Thomas: *Gesellschaft auf dem OP-Tisch. TIP-Interview mit Elfriede Jelinek*. In: tip 22 (1983), S. 162.

** Meyer, Adolf-Ernst: *Elfriede Jelinek im Gespräch mit Adolf-Ernst Meyer*. In: Jelinek, Elfriede / Heinrich, Jutta / Meyer, Adolf-Ernst: *Sturm und Zwang. Schreiben als Geschlechterkampf*, Hamburg, Verlag Klein 1995, S. 12.

*** Rühle, Günther: *Materialien zum Leben und Schreiben der Marieluise Fleißer*, Frankfurt am Main 1973, S. 366.

Marieluise Fleißer, 1901 in Ingolstadt geboren und dort 1974 gestorben, ist eine der bedeutendsten deutschen Dramatikerinnen und Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Ab 1920 studierte Fleißer Theaterwissenschaft und Germanistik in München, wo sie Lion Feuchtwanger und Bertolt Brecht kennenlernte, die sie bekannt machten. Später kam es zum Bruch mit Brecht. *Fegefeuer in Ingolstadt* wurde 1926 in Berlin uraufgeführt, ihr Stück *Pioniere in Ingolstadt* verursachte einen der legendären Theaterskandale der Weimarer Republik. Unter Hitler erhielt sie Schreibverbot. Fleißers Werk erlebte durch die Wiederentdeckung durch Rainer Werner Fassbinder, Martin Sperr und Franz Xaver Kroetz eine Renaissance.

»Die Ausrede, nie ein KZ besucht, nie einen Zeitzeugen erlebt zu haben, gilt nicht mehr.«

Im Oktober 1965, vor 50 Jahren, wurde Peter Weiss' *Die Ermittlung* uraufgeführt. Der Schauspieler Rainer Bock spricht über die Arbeit an RP Kahls filmischer Umsetzung.

NINA PETERS In RP Kahls konzentrierter, vierstündiger Verfilmung von *Die Ermittlung* spielen Sie den Richter. Wie haben Sie sich diese Rolle erarbeitet?

RAINER BOCK Bei der Vorbereitung ging es primär um den schlichten Fakt: Wie lerne ich diesen Text in der Kürze der Zeit? Peter Weiss hat in meiner Rolle mehrere Richter, original nach den Protokollen, in einer Figur fokussiert, genauso hat er das bei den Anklägern, den Verteidigern gemacht. Hans Hofmeyer insbesondere, dem Vorsitzenden Richter des Ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses, wurde damals auch in internationalen Medien, eine große Meisterschaft nachgesagt: eine Objektivität, eine nicht nachlassende Strenge und Klarheit. Später stellte sich heraus, dass er selbst in Euthanasie-Urteile verstrickt gewesen war, Unterschriften gesetzt, Urteile gesprochen hatte. Es wurde, glaube ich, kein großer Skandal. Meine Recherchen haben nicht dazu geführt, dass ich einer Figur nachgegangen bin, es existierten Tonmitschnitte des Prozesses. Ich habe fünf Minuten reingehört und dachte, das bringt mich nicht weiter.

NP Was waren die Grundüberlegungen von RP Kahl und Ihnen?

RB Inwieweit können wir eine emotionale Beteiligung des Richters zulassen? Unsere Spur war die größtmögliche Objektivität, weil es vom Inhalt ablenkt, wenn persönliche, emotionale Zustände zelebriert werden. Die einzige Figur, der das zugestanden wurde, ist die Zeugin, die Sabine Timoteo gespielt hat, die Experimente an Frauen erleiden musste.

NP Der Film inszeniert mit acht Kameras ein konzentriertes Spiel vom Fragen, Antworten, Zuhören. Berichte der namenlosen Zeug:innen kontrastiert der Text mit Leugnungen, Erinnerungslücken, dem Gelächter der namentlich benannten Täter. Ihr Spiel des Richters strahlt eine Haltung aus: Respekt gegenüber den Opfern. Sie alle schaffen einen Raum, der Aufklärung einfordert.

RB Das gegenseitige Zuhören hat eine große Intensität und Seriosität erzeugt, die uns fast ausnahmslos in den Bann gezogen hat, das ist, denke ich, das, was Sie beobachtet haben und beschreiben. Ich habe so eine Arbeit tatsächlich noch nie erlebt.

NP Der Text ist in seiner Detailgenauigkeit, seiner Konsequenz bisweilen schwer auszuhalten. Gab es Momente, wo das professionelle Handwerk versagte?

RB Die Arbeit war geprägt von der Seriosität und Intensität aller 60 Kolleginnen und Kollegen, es gab nicht die geringsten Verwerfungen, bei einer fast klaustrophobischen Veranstaltung könnte man das durchaus erwarten. Und ja, es gab Ausfälle im Sinne von: Einer oder eine konnte nicht mehr. Abbruch, Pause, Sammeln. Der Text lässt einen nicht los, vor allem, weil man weiß, dass es lebende Menschen waren, die das erzählt und erlitten haben. Marek Harloff und ich standen in einer Drehpause zusammen, guckten beide auf unsere Zehenspitzen, unsere Blicke kamen gleichzeitig hoch und er sagte: »Mensch, dafür sind wir doch mal angetreten, oder?«

NP Peter Weiss sagte 1965, der Faden des Stückes sei, »wie dieses System sich entwickelt hat, was es für Menschen erzeugte, mit welchen Mitteln diese Menschen auf der einen Seite zu den Henkern und auf der anderen Seite zu den Häftlingen geworden sind«. (*Engagement im Historischen. Ernst Schumacher unterhielt sich mit Peter Weiss. August 1965*, in: *Peter Weiss im Gespräch*. Hrsg. von Rainer Gerlach und Matthias Richter. Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main, 1986, S. 88) Als Zuschauerin bekomme ich eine leise Ahnung davon.

RB Sie haben vollkommen recht, und trotzdem wird es für mich bis an mein Lebensende unerklärlich bleiben, warum Menschen das tun konnten. Ob es dabei Erklärungsmodelle gibt, ob sie von Peter Weiss aus einer linkskapitalistisch kritischen Ecke oder aus einer psychologischen Ecke kommen, ist mir wurscht, es bleibt mir unerklärlich.

NP Welche Szenen erinnern Sie besonders?

RB Es gibt Unmengen von Situationen, vor allem Bildern. Das ist das Phänomenale an der Weiss'schen Arbeit: dass die Bilder im Kopf entstehen, der Film nicht den Fehler macht, etwas dokumentarisch aufzuladen.

NP Vor 60 Jahren, am 19. Oktober 1965, wurde *Die Ermittlung* kurz nach den Auschwitz-Prozessen an 14 ost- und westdeutschen Bühnen und in London uraufgeführt, gelesen und als Hörspiel und Fernsehfilm umgesetzt. Der Autor war mit *Marat/Sade*, mit aufsehenerregender Prosa gerade bekannt geworden. Das war eine Zäsur im öffentlichen Bewusstsein des Holocaust. Es folgte eine Debatte über dessen Darstellbarkeit in der Kunst. Prägten solche Überlegungen Ihre Arbeit?

RB Ich kann mich nicht daran erinnern, und ich finde, die Darstellung des Holocaust findet hier nicht statt, es wird über den Holocaust gesprochen. In zutiefst differenzierter Art und Weise. Darstellen heißt für mich in dem Moment Bilder schaffen, aber wir schaffen keine Bilder, sondern erzeugen vielleicht durch diese Texte Bilder beim Zuhörer. Hanns-Georg Rodek schrieb dazu: »Die Ausrede, nie ein KZ besucht, nie einen Zeitzeugen erlebt zu haben, gilt nicht mehr. Es gibt nun diesen Film.« Man hätte auch sagen können, es gibt dieses Theaterstück. Über die mangelnde Rezeption bin ich tief enttäuscht.

NP Warum?

RB Über die Art und Weise, wie die deutsche Filmbranche und die entsprechenden Organisationen damit umgegangen sind. Und ich bitte das zu glauben, es geht mir nicht um individuelle Eitelkeit, sondern darum, den Film in die Öffentlichkeit zu bringen. Er muss bewertet und gezeigt und veräußert werden, genau in dieser politischen Situation. Und das einzige Filmfest,

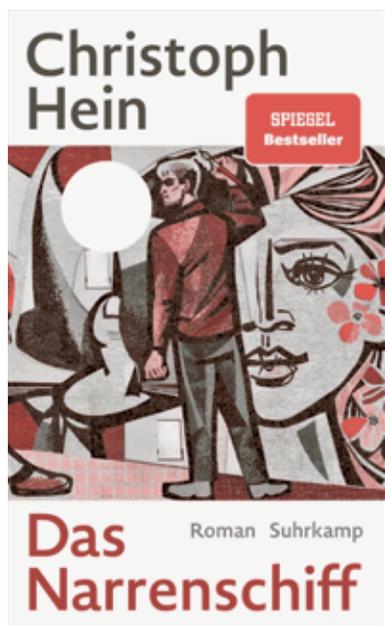
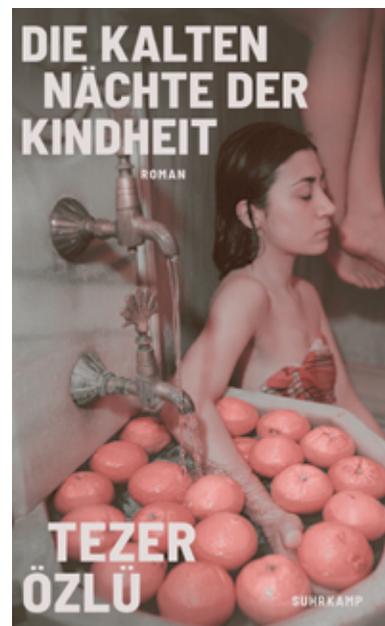
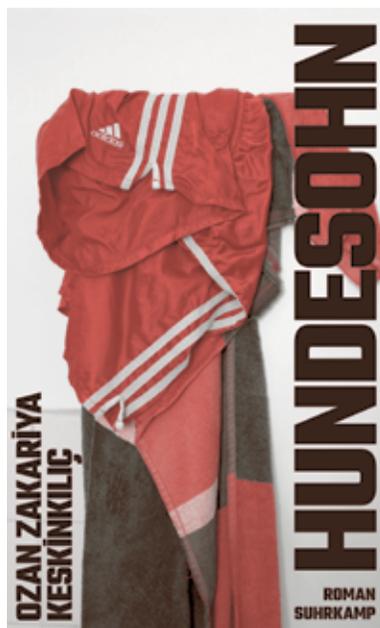
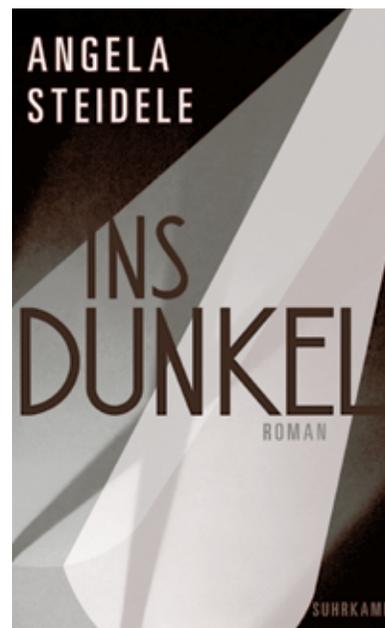
das diesen Film gezeigt hat, war das Münchner Filmfestival.

NP Erinnern Sie ein Publikumsgespräch besonders?

RB Zum Jahrestag der Befreiung gab es im Münchner Prinzregententheater eine Veranstaltung für Gymnasialklassen. Ich kam zu Ende des Films dazu, im Foyer saßen drei Schülerinnen, 16, 17 Jahre alt, sie waren rausgegangen, hatten es nicht mehr ausgehalten, und eine tröstete die anderen beiden. Ich fragte vorsichtig, ob ich mich einen Augenblick setzen dürfte. Ich habe versucht, ihnen die Angst zu nehmen, erzählt, dass es uns auf den Proben ebenso gegangen sei. Dass ihre Reaktion in Ordnung sei, sie den Grad ihrer Empathie-Fähigkeit zeige. Es schloss sich ein interessantes Gespräch an. Diese Form von Verzweiflung und Betroffenheit bei den jungen Menschen zu sehen, für die das Geschehene in einer Entfernung liegt, die haben nun wirklich die Gnade der vierten oder fünften Geburt, das war auf eine schräge Art und Weise beglückend.

Rainer Bock, 1954 in Kiel geboren, ist Schauspieler, sowohl auf der Theaterbühne wie im Film und Fernsehen.

Peter Weiss, am 8. November 1916 in Nowawes bei Berlin geboren, starb am 10. Mai 1982 in Stockholm. Die Familie, der Vater war jüdischer Abstammung, musste 1934 emigrieren. Weiss studierte 1937/38 zunächst Malerei in Prag. Prägend war die Begegnung mit Hermann Hesse. Ab 1940 lebte Peter Weiss in Stockholm, schrieb Prosa und drehte Dokumentarfilme. Mitte der fünfziger Jahre begann Peter Weiss in deutscher Sprache zu schreiben. 1960 erschien sein erster Prosa-Band *Der Schatten des Körpers des Kutschers* im Suhrkamp Verlag. Mit Stücken wie *Marat/Sade* und *Die Ermittlung* wurde Peter Weiss zu einem der wichtigsten deutschsprachigen Dramatiker. Zwischen 1975 und 1981 erschien der dreibändige Roman *Die Ästhetik des Widerstands*. 1982 wurde ihm posthum der Georg-Büchner-Preis zuerkannt.



Angela Carter

Die blutige Kammer
Erzählungen

Aus dem Englischen von Maren Kames.

Väter, Bestien, Werwölfe – die Frauen in Märchen haben seit jeher kein einfaches Los. In Angela Carters Kult-Nachdichtungen von etwa ›Blaubart‹, ›Der gestiefelte Kater‹ oder ›Die Schöne und das Biest‹ wird die traditionelle Rollenverteilung nicht nur umgekehrt, sondern in die Luft gejagt. Hier werden Frauen zu Tigerbräuten und Schöne zu Biestern, Erlkönige mit dem eigenen Haar erwürgt und Werwolfsgroßmütter von ihren Enkelinnen erledigt. Die Antiheldinnen und Heldinnen dieser Märchen sinnen in gleichem Maße auf Rache, wie sie nach Liebe streben.

Angela Carter ist die *Godmother* der feministischen (Horror-)Literatur. Ihre abgründig erotischen Neuerzählungen von Märchen bestechen auch mehr als fünfzig Jahre nach ihrem Erscheinen mit unvermittelter Wucht.

237 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €25
ISBN 978-3-518-43241-9

»[Carter] zieht ihre Leser:innen in üppige Fantasiewelten und exzentrische Interieurs. ... [Gerade] die Übersetzung von Maren Kames schließt mit ihrem reichen Vokabular immer wieder an die Gegenwart an und entdeckt die transformierenden Kräfte von Carters Erzählkunst neu.«

Eva Behrendt, taz, die tageszeitung

Christoph Hein

Das Narrenschiff
Roman

Ein Staat wird – wie alle Staaten – gegründet für alle Ewigkeit und verschwindet nach vierzig Jahren nahezu spurlos. Sind die Menschen, die dort einmal lebten, dem Vergessen anheimgefallen und ihre Träume nur ein kurzer Hauch im epochalen Wind der Zeitläufte?

In seinem fulminanten Gesellschaftsroman lässt Christoph Hein Frauen und Männer aufeinandertreffen, denen bei der Gründung der DDR unterschiedlichste Rollen zuteilwerden, begleitet sie durch die dramatischen Entwicklungen einer im Werden befindlichen Gesellschaft, die das bessere Deutschland zu repräsentieren

vermeint und doch von einem Scheitern zum nächsten eilt. Überzeugte Kommunisten, ehemals begeisterte Nazis, in Intrigen verstrickte Funktionäre, ihre Bürgerlichkeit in den Realsozialismus hinüberrettende Intellektuelle, Schuhverkäufer, Kellner, Fabrikarbeiter, Hausmeister und selbst ein hoher Stasi-Mann erkennen auf die eine oder andere Art ihre Zugehörigkeit zu einer unfreiwilligen Mannschaft an Bord eines Gemeinwesens, das sie zunehmend als Narrenschiff wahrnehmen und dessen Kurs auf immer bedrohlichere historische Klippen ausgerichtet ist.

750 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €28
ISBN 978-3-518-43226-6

»[Der] zeitgeschichtliche Roman [Narrenschiff ist] auch ein guter Kompass auf dem Narrenschiff der Gegenwart.« ORF

Ozan Zakariya Keskinliç

Hundesohn
Roman

Dies ist eine Liebesgeschichte. Sie spielt im Juni, im Juli, im August in Adana, dreitausend Kilometer weit weg von Berlin. In Berlin lebt Zeko. Hier trifft er Männer in Parks und Cafés, auf Dating-Apps und vor der Moschee. Doch jedes Mal, wenn sich ihre Lippen berühren, reißen ihn die Gedanken zurück zu Hassan, dem Nachbarn in Adana, den Dede, sein Großvater, immer nur »Hundesohn« nennt. Zeko kennt das laute Viertel, den Staub in den Gassen nur aus den Sommerferien. Dann stirbt Dede an einem Herzinfarkt. Aber Zeko will nicht vergessen, nicht den Großvater, der alten Männern die Sorgen aus dem Bart schnitt und auf Arabisch sang, nicht die religiösen Rituale und den Geschmack von Bamyä. Und vor allem nicht Hassan.

»In neun Tagen werde ich Hassan wiedersehen«, wiederholt er wie ein Mantra: beim Freitagsgebet, in der Therapiesitzung, im Prinzenbad, beim Mittagessen mit seiner besten Freundin Pari. Aber etwas ist geschehen, als Zeko und Hassan sich das letzte Mal sahen. Etwas, das immer heftiger heraufdrängt, je näher der Tag seiner Abreise kommt.

Hundesohn erzählt radikal und poetisch von Liebe und Begehren. Von der Euphorie und Verletzlichkeit, der Angst und dem Glück, wenn man liebt. Vom leisen Schrei und lauten Flüstern: am Küchentisch, in fremden Betten und im Gebet. Und vermisst dabei unsere zerrissene Gegenwart, über alle Grenzen von Ländern, Sprache und Körper hinweg.

219 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €24
ISBN 978-3-518-43254-9

»Der Schweiß tropft wie warmer Regen auf meine Augenlider, dahinter wütet ein Sturm, Hassan, wenn du wüsstest.«
aus *Hundesohn*

Angela Steidele

Ins Dunkel

Roman

Wir sitzen im Dunkeln. Auf der Leinwand treffen sich Greta Garbo und Erika Mann 1969 in den Schweizer Bergen und erinnern sich. Wie war das noch mit Marlene Dietrich und der gemeinsamen Geliebten? Als der Film den Nerv der Zeit traf und die Deutschen Hollywood und ganz Amerika durcheinanderwirbelten. Mit Erika Manns antifaschistischem Kabarett *Die Pfeffermühle*, während die ganze Welt ins Dunkel glitt? Mit der Zensur nach 1933 auch in den USA? Ach – und wie gut kannten sich eigentlich Greta Garbo und Marlene Dietrich? Wer traute sich mehr auf der Leinwand? Und im Leben?

Ins Dunkel ist Screwball-Komödie und Melodram, Tragödie und Romanze in einem: ein Roman als Film, glamourös und hochpolitisch. In raffinierten Rückblenden, mit Tempo und Timing verhandelt er das Verhältnis von Literatur, Film und Macht in Zeiten inszenierter Wirklichkeiten.

350 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €26
ISBN 978-3-518-43247-1

»In Angela Steideles Werken darf gelacht und gedacht werden.« **Dennis Scheck**

Tezer Özlü

Die kalten Nächte der Kindheit

Roman

Aus dem Türkischen und mit einem Nachwort von Deniz Utlü

»1949. In einer Provinzstadt in Anatolien mit 4000 Einwohnern lerne ich die Welt sehen. Bin 6 Jahre alt. ... Ich empfinde die maßlose Größe der Welt und weiß, dass ich fort und weit weg gehen werde.« So schreibt Tezer Özlü 1981 an den Deutschen Akademischen Austauschdienst über das prägende Gefühl ihrer Kindheit.

Erwachsen geworden, wird sie nach Berlin, Paris und Zürich reisen, fort und weit weg von der Türkei und den »Menschen in Uniform«, dem lauernden Wahnsinn. Sie tauscht die heimischen Obstgärten und Klassenzimmer der Nonnenschule ein gegen die Straßen und Cafés europäischer Hauptstädte – und gegen das Schreiben. Um eine Welt zu erfinden, die ihr entspricht. Indes wird sie über Jahre in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Doch selbst das kann ihren Willen nicht brechen.

Die kalten Nächte der Kindheit erzählt vom Heranwachsen einer Frau, von ihrem Begehren, ihren Träumen, ihrer Widerständigkeit. Und wirkt darin heute so aktuell wie damals. Eine große literarische Wiederentdeckung.

100 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, €23
ISBN 978-3-518-43260-0

»Es ist verblüffend, wie deutlich Özlü von einer anderen Zeit spricht und gleichzeitig von diesem jetzigen Moment.«

The Financial Times

Enis Maci, Burhan Qurbani Kein Tier. So Wild.

Drehbuch

Frei nach William Shakespeares
Richard III.

Shakespeares Tragödie von *Richard III.* neu erzählt, neu übersetzt und neu adaptiert: Zwei hohe Häuser, die arabischen Großfamilien York und Lancaster, haben den Krieg von den Straßen Berlins in den Gerichtssaal getragen. Rashida ist die jüngste Tochter und Anwältin des Hauses York. Heute beendet sie den jahrealten Bandenkrieg mit einem blutigen Anschlag auf die Köpfe des Lancaster-Clans. Endlich Frieden! Aber als Frau ist Rashida in dieser Welt der Männer nur Spielball. Im Frieden der Gangster ist sie zum Gehorsam verdammt. Schwester, ja. Tochter, klar. Nur Königin, das wird sie nie. Doch Rashida will nicht gehorsam sein. Sie will herrschen. Will sie die Krone, muss Rashida intrigieren, muss sie Feinde verführen und Geliebte töten ... Dann, auf dem Höhepunkt der Macht, wird Rashida von der Gewalt eines ganz anderen Krieges eingeholt. Sie findet sich in ihr Innerstes zurückgeworfen: Erinnerungen an eine Kindheit unter Bomben. Ein Garten aus Einsamkeit und Zerstörung. Spiegel einer verletzten Seele. Rashida ... Herrscherin über ein Königreich aus Staub und Dreck.

Enis Maci und Filmregisseur Burhan Qurbani verlegen in ihrem Drehbuch zum Kinofilm *Kein Tier. So Wild.* die Handlung in das Berlin von heute. Atmosphärisch dicht, inhaltlich intensiv und mit präzise geschliffenen Dialogen führen sie uns in eine Welt, die vertraut erscheint und doch eigen und fremdartig ist: mitten hinein in einen unerbittlich geführten Krieg zweier Familien, in dem sich die jüngste Tochter der einen mit Intrigen und Morden ihren Weg brutal und ohne Rücksicht auf Verluste nach oben bahnt – um schließlich einen hohen Preis dafür zu bezahlen.

Kein Tier. So Wild. ist eine Produktion von Sommerhaus Filmproduktion. Der Film feierte auf der Berlinale 2025 im Rahmen des *Berlinale Special* Weltpremiere. Kinostart war am 8. Mai 2025.

Der Suhrkamp Theater Verlag bietet das Drehbuch zum Film von Enis Maci und Burhan Qurbani als Stoff für die Bühne an.



»Wie ihrem [Kenda Hmeidans, Anm. d. Red.] Mund die komplexen, aus Marmor gehauenen Sätze von Enis Maci entrollen, als seien es kostbare Steine oder spitze Splitter ihres Zorns, ist sensationell. [...] »Betrogen von Geburt um jeden Vorteil, verformt, unfertig, empfindet Enis Maci hier Shakespeare nach. In Sprache wie Spiel herrscht maximale Künstlichkeit. Die Theatralität von *Kein Tier. So Wild.* hat nichts mit dem derzeit gängigen Kammerspielton der Mikroport-Dramatik gemein.« **Elena Philipp, nachtkritik.de**

Amir Tibon**Die Tore von Gaza**

Eine Geschichte von Terror, Tod, Überleben und Hoffnung
Aus dem Englischen von Ursula Kömen

Am Morgen des 7. Oktober 2023 verschanzen sich Amir Tibon, seine Frau und die beiden kleinen Töchter im Schutzraum ihres Hauses. Mit einem schonungslosen, aber hoffnungsvollen Blick auf diesen scheinbar unlösbaren Konflikt und seine globalen Auswirkungen, erzählt Amir Tibon anhand von israelischen und palästinensischen Quellen sowie Originalinterviews die Geschichte des Massakers, dessen Datum für immer im Gedächtnis bleiben wird durch das Prisma der Ereignisse, die über seine Familie hereinbrachen.

UA Salzburger Landestheater, 3.10.2025

Regie Nuran David Calis

Stanisław Lem**Eine Minute der Menschheit**

Eine Momentaufnahme

Aus dem Polnischen von Edda Werfel

Was tun die Menschen in jeder Sekunde? Was tun sie anderen an und was wird ihnen von anderen angetan? Stanisław Lem liefert ein Buch der Rekorde, eine extreme Zusammenfassung der Menschheit, das ein Kuriositätenkabinett erstaunlicher anthropologischer Daten enthüllt, nicht zuletzt des Todes, der Krankheit, der Missbildung, des Unglücks, des Verbrechens.

UA Deutsches Theater Berlin, 30.11.2025

Regie Anita Vulesica

Kae Tempest**Let Them Eat Chaos**

Aus dem Englischen von Johanna Davis

London, 4:18 Uhr. Sieben Menschen liegen wach, gequält von Sorgen, Ängsten und Erinnerungen: beschädigt, entfremdet, scheinbar ohne jede Hoffnung. Doch dann bricht ein Sturm über die Stadt herein, treibt die Einsamen auf die Straße und lässt sie erkennen, wie tief sie miteinander verbunden sind – ein wütender Aufruf zum Handeln, gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen Verrohung und politische Gewalt, für mehr Empathie und Hoffnung im Chaos.

UA Deutsches Theater Berlin, 28.11.2025

Regie Sebastian Nübling

Maren Kames**Hasenprosa**

Mit einem Hasen auf der Rückbank macht sich eine auf eine Reise quer durch die Zeit, die Zeitalter und hinaus ins knalldunkle All: Wir hören Glenn Gould und Billie Eilish, sehen Lionel Messi durchs Universum dribbeln und seilen uns mit dem Hasen von Fixsternen ab. Ein Trip durch Weltwahrnehmung, wie ein ausschweifender Kindheitssommer und ein Kippbild zwischen Abenteuer und Memoir, Magie und Alltag.

UA Schauspiel Frankfurt, 9.12.2025

Regie Marlon Otte

Terézia Mora**MUNA oder Die Hälfte des Lebens**

Muna liebt Magnus. Ihre Beziehung ist geprägt von den Abgründen häuslicher Gewalt und Misogynie. Was geschieht mit einem Leben, das man in Abhängigkeit von einem anderen führt? Terézia Mora erzählt die Geschichte eines Emanzipationsversuchs aus der emotionalen Abhängigkeit einer toxischen Beziehung. Über ein deutsches Leben vor und nach der Wende, die Suche nach einem sicheren Zuhause, über Ambivalenz und Umbrüche.

UA Theater Osnabrück, 23.5.2026

Regie Leonie Rebentisch

Lucas Rijneveld**Mein kleines Prachttier**

Aus dem Niederländischen von Helga van Beuningen

In einem strenggläubig calvinistischen Dorf nähert sich auf dem Hof eines Milchbauern der Tierarzt der vierzehnjährigen Tochter an. Das Mädchen, auf der verzweifelten Suche nach Geborgenheit, verwechselt Begehren mit väterlicher Zuneigung. Beide entwickeln eine immer gefährlichere Faszination füreinander in einem Albtraum der Grenzüberschreitungen – die Geschichte einer fatalen Liebe von animalischer Wucht, moralischer Zweifelhafteigkeit und der existentiellen Kraft der Sprache.

DSE Münchner Kammerspiele, 13.6.2026

Regie Leonie Böhm

